

ARBEITSPAPIER

Julia SCHULZ
Wolfgang WENDT

Prüfungen 2016 im Jahrgang 10: Zentrale Ergebnisse

INHALT

- A** Datenbasis
- B** Verteilung der Abschlüsse am Ende der Sekundarstufe I
- C** Die Prüfungen im Jahrgang 10
 - C1 Die kombinierte Prüfung *erweiterte Berufsbildungsreife/Mittlerer Schulabschluss* (eBBR/MSA)
 - C2 Ergebnisse zur *Berufsbildungsreife* (BBR) in der Jahrgangsstufe 10
- D** Zentrale Ergebnisse aus dem Bereich der beruflichen Schulen

Anhang

- Ergänzende Abbildungen und Tabellen
- Erläuterungen und Abkürzungen

Stand der Datenbasis: 22. Juli 2016

Impressum

Herausgeber:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15
14195 Berlin

Tel.: (0 30) 838 5 8310

Fax: (0 30) 838 45 8310

Mail: info@isq-bb.de

Internet: www.isq-bb.de

Autorenschaft:

Julia Schulz
Wolfgang Wendt

Berlin, November 2016

A Datenbasis

Datenbasis des vorliegenden Berichts bilden die Ergebnisse aus den öffentlichen Schulen: Die Schulen meldeten die wichtigsten Ergebnisse über die Onlineplattform des ISQ zurück. Eingabende war **Freitag, der 22. Juli 2016**.

Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen allen Berechnungen die Online-Eingaben der Schulen zugrunde und zwar der öffentlichen Schulen ohne die Schulen des zweiten Bildungswegs; die Eingaben der Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt (kurz *Förderschulen*) beschränkten sich auf die sog. Stammdaten und die Angaben zum Schulabschluss.

- Die Schulen des zweiten Bildungswegs und die in privater Trägerschaft sind zur Online-Eingabe nicht verpflichtet. Aus diesen beiden Bereichen liegen somit nur selbstselektierte Werte vor
- Nur eine kleine Anzahl an Förderschulen hat Schüler/innen, die an der kombinierten Prüfung eBBR/MSA teilnehmen. Für die Förderschulen wurden daher keine Eingabe der Prüfungsergebnisse vorgesehen, jedoch darum gebeten, für alle ihre Schüler/innen, die dem zehnten Jahrgang zugeordnet werden können, anzugeben, ob und ggf. welchen (höchsten) Schulabschluss diese in ihrer bisherigen Schullaufbahn erreicht hatten.

Vollständigkeit von Angaben, Unvollständigkeit von Daten: Auch in diesem Jahr haben die Schulen die Daten nahezu vollständig eingegeben. Dennoch enthält der Datensatz an verschiedenen Stellen Lücken: Zum einen haben nicht alle Schüler/innen an allen Prüfungen teilgenommen. Zum anderen gibt es in jedem so umfangreichen Datensatz gewisse Unstimmigkeiten. Können diese nicht geklärt werden, so werden die nicht stimmigen Werte vorsichtshalber zu fehlenden umcodiert (missing data). Lücken der ersten und zweiten Art betreffen unterschiedliche Merkmale in unterschiedlichem Ausmaß, was zu unterschiedlichen Fallzahlen (N) in den Tabellen führt.

Angaben zum Durchgang 2014: Wenn Tabellen auch auf Daten von Spätstarterschulen¹ beruhen, so wurden die 2014-Werte ggf. neu berechnet, indem die je vier Gesamt- und Realschulen den ISS zugerechnet wurden. Daher verändern sich einige Werte geringfügig gegenüber dem Originalbericht von 2014.

Im Durchgang 2016 wurde zum ersten Mal gezielt nach Schüler/innen gefragt, die nicht zur festen Schülerschaft einer Schule gehören: Schüler/innen, die die Schule verlassen haben, Langzeiterkrankte, und Nichtschüler/innen. Diese Schülergruppen gingen nicht in die Auswertung ein.

Die ersten drei Kapitel, also A bis C, behandeln den Bereich der allgemeinbildenden Schulen. Alle Angaben zu den Ergebnissen in den beruflichen Schulen, also von Schüler/innen jenseits der Sekundarstufe I, wurden im Kapitel D zusammengefasst.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass sich Anteile nicht genau auf 100% addieren.

Tabelle A-1 hält die Anzahl zu öffentlichen Schulen, Klassen und Schüler/innen differenziert nach Schulart fest.

¹ Schulen, deren Umwandlung in eine Integrierte Sekundarschule (ISS) erst im Schuljahr 2011/12 begann und somit erst 2014/15 abgeschlossen war.

A-1 Tabelle: Anzahl Schulen, Klassen und Schüler/innen differenziert nach Schulart/Bildungsgang. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen (2014 incl. der acht Spätstarterschulen²), aber ohne Schulen des zweiten Bildungswegs (für 2014 liegen keine Angaben zu den Förderschulen vor); Schülerzahlen differenziert zum einen nach Schüler/innen mit gültigen Angaben zu den sogenannten Stammdaten (vgl. Erläuterungen am Ende des Berichts) incl. derjenigen, die zieldifferent unterrichtet werden, aber ohne Schüler/innen, die nicht zur festen Schülerschaft zu zählen sind (Schule verlassen, Langzeiterkrankte, Nichtschueler/innen)³; zum anderen Schüler/innen mit gültigen Werten zum Endergebnis eBBR/ MSA bzw. BBR (mgWzE); zum dritten Schüler/innen mit gültigen Werten zum Abschluss (mgWzA). Förderschulen geben keine Prüfungsergebnisse ein.

Schulart/Bildungsgang⁴	2014	2015	2016
(ISS) Sekundarschule			
Schulen	100	99	99
Klassen	535	599	520
Schüler/innen mit Stammdaten	12 256	14 179	12 040
- davon Schüler/innen mgWzE	11 578	13 387	11 271
- davon Schüler/innen mgWzA	11 981	13 882	11 898
(Gem) Gemeinschaftsschule			
Schulen	16	18	21
Klassen	74	105	104
Schüler/innen mit Stammdaten	1 412	2 091	2 026
- davon Schüler/innen mgWzE	1 332	1 978	1 896
- davon Schüler/innen mgWzA	1 412	2 090	1 974
(Y) Gymnasium			
Schulen	93	94	94
Klassen	409	448	379
Schüler/innen mit Stammdaten	11 253	12 267	10 399
- davon Schüler/innen mgWzE	11 180	11 955	10 107
- davon Schüler/innen mgWzA	11 207	11 752	10 165
(S) Förderschule			
Schulen	---	51	51
Klassen	---	143	137
Schüler/innen mit Stammdaten	---	1 107	955
- davon Schüler/innen mgWzE	---	---	---
- davon Schüler/innen mgWzA	---	1 102	925
gesamt			
Schulen	209	262	265
Klassen	1 018	1 295	1 140
Schüler/innen mit Stammdaten	24 921	29 644	25 420
- davon Schüler/innen mgWzE	24 090	27 320	23 274
- davon Schüler/innen mgWzA	24 600	28 826	24 962

² Schulen, deren Umwandlung in eine Integrierte Sekundarschule (ISS) erst im Schuljahr 2011/12 begann und somit erst 2014/15 abgeschlossen war. Die je vier Gesamt- und Realschulen wurden den ISS zugerechnet.

³ Angaben, die erst ab 2016 erhoben wurden. Aufgrund von unsystematischen Informationen aus Schulen, sind in 2014 und 2015 wahrscheinlich ohnehin zum Großteil nur Daten der festen Schülerschaft eingegeben worden.

⁴ Sonderfälle: Die John-F.-Kennedy-(Sekundar-)Schule und die sportbetonten Sekundarschulen haben ausschließlich Klassen vom Typus Gymnasium (nehmen deshalb z.B. nicht an der Berufsbildungsreife in Jahrgangsstufe 9 teil) und werden hier dem Gymnasialbereich zugeordnet (rückwirkend auch für 2014).

Nach dem Zuwachs der Schülerpopulation im Jahr 2015 sinken die Zahlen in diesem Durchgang in etwa auf den Stand von 2014. Die Tabelle zeigt, dass die ISS mit einer Jahrgangsstärke von 12 040 Schülerinnen und Schülern, bei den hier berücksichtigten Schularten/Bildungsgängen, die größte Gruppe darstellt. Etwas weniger Schülerinnen und Schüler besuchen ein Gymnasium (N= 10 399). Zuwachs verzeichnet die Anzahl der Gemeinschaftsschulen, bei denen inzwischen die Gemeinschaftsschulklassen bis zum zehnten Jahrgang hochgewachsen sind: Deren Anzahl stieg seit 2014 von 16 auf 21.

Zu berücksichtigen, wie die Schülerschaft in den einzelnen Schularten/Bildungsgängen zusammengesetzt ist, erleichtert die angemessene Einschätzung der Ergebnisse. Tabelle A-2 betrachtet die Kontextmerkmale Geschlecht und Herkunftssprache. Dabei werden erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Schularten/Bildungsgängen deutlich, wobei die Konstellationen von 2014 zu 2016 gleich geblieben sind; nur bei den Förderschulen ist der Anteil von Jugendlichen deutscher Herkunftssprache rückläufig.

A-2 Tabelle: Zusammensetzung der Schülerschaft hinsichtlich Geschlecht und Herkunftssprache differenziert nach Schulart/Bildungsgang. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen; ohne Schulen des Zweiten Bildungswegs (2014 ohne Angaben zu den Förderschulen). m: männlich, w: weiblich; dH, tH und aH: deutsche, türkische und andere Herkunftssprache, N: Anzahl Schüler/innen. 2014 gab es noch Spätstarterschulen der Schulart Gesamt- und Realschule (T und R), sie wurden den ISS zugerechnet.

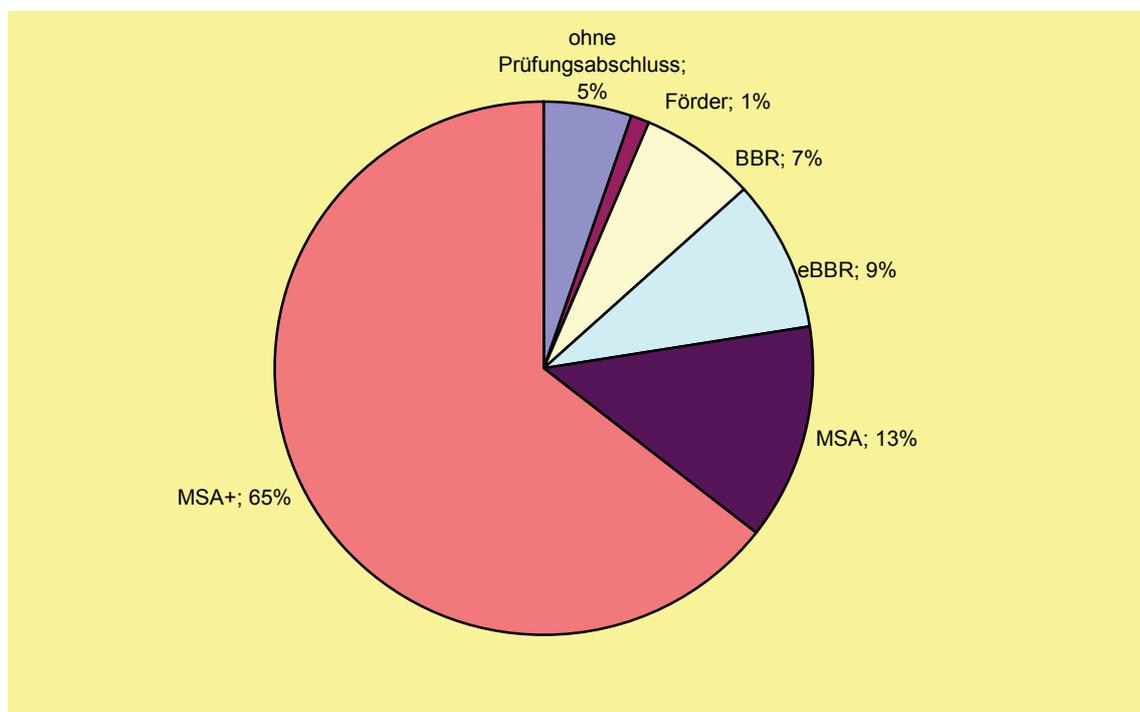
		N	m	w	dH	tH	aH
ISS	2016	12 040	55%	45%	60%	14%	26%
	2015	14 179	55%	45%	62%	14%	24%
	2014	12 344	55%	45%	61%	16%	23%
GemS	2016	2 026	54%	46%	62%	16%	22%
	2015	2 091	53%	47%	60%	17%	23%
	2014	1 412	53%	47%	59%	18%	23%
Y	2016	10 399	47%	53%	78%	7%	15%
	2015	12 267	47%	53%	76%	9%	15%
	2014	11 165	47%	53%	79%	8%	13%
S	2016	955	61%	39%	65%	10%	25%
	2015	1 107	62%	38%	74%	8%	18%
	2014	-----	-----	-----	-----	-----	-----
gesamt	2016	25 420	52%	48%	68%	11%	21%
	2015	29 644	52%	48%	68%	12%	20%
	2014	24 921	51%	49%	69%	12%	19%

B Verteilung der Abschlüsse am Ende der Sekundarstufe I

Welche Prüfungsabschlüsse weisen am Ende des Schuljahres 2015/2016 die Schüler/innen des Jahrgangs 10 auf?

Um dies zu ermitteln, wurden die Schulen unabhängig von den sonstigen Eingaben zu den Prüfungsergebnissen und zum Prüfungsverlauf anhand einer gesonderten Eingabemaske gebeten, für alle ihre Schüler/innen den jeweils höchsten Schulabschluss, der zum Ende des 10. Jahrgangs erreicht wurde, anzugeben. Die Erfassung erfolgte unabhängig von den Eingaben zum Prüfungsverlauf, da der Abschluss ggf. nicht in der zehnten, sondern z.B. in der neunten Jahrgangsstufe oder im Durchgang des Vorjahres erlangt wurde⁵. Gegenstand des Kapitels B ist demnach keine Gesamtbilanz aller Abschlüsse im Berliner Schulsystem am Ende des Schuljahres 2015/2016, sondern bezieht sich allein auf die Schüler/innen des Jahrgangs 10, wie sie mit dem ISQ-Portal erfasst wurden; vgl. hierzu das Kapitel A, insbesondere die Tabelle A-1.

B-1 Abbildung: Verteilung der Abschlüsse am Ende der Sekundarstufe I. Basis: Online-Eingaben der Schulen; alle öffentlichen ISS, GemS und Gymnasien, ohne Schulen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Schüler/innen mit gültigen Angaben zum Schulabschluss; N = 24 037 (=100%); zu den Fallzahlen vgl. Tabelle Anh-1. Quoten unter Berücksichtigung der Ergebnisse eventueller zusätzlicher mündlicher Prüfungen. Förder: Förderschulspezifische Abschlüsse (BOA und zur BBR gleichwertiger Abschluss).



Über drei Viertel der Schülerschaft des Jahrgangs 10 hat mindestens den MSA erreicht, 65% den MSA+, d.h. zusätzlich zum MSA die Berechtigung auf die gymnasiale Oberstufe überzugehen. 5%

⁵ Das ist dann der Fall, wenn im Vorjahr erfolgreich der MSA erworben wurde, aber nicht die Berechtigung, auf die gymnasiale Oberstufe zu gehen. In derartigen Fällen gibt es Schüler/innen, die die zehnte Klasse wiederholen, aber nicht an den Prüfungen teilnehmen.

der Schüler/innen im Jahrgang 10 haben zum Ende der Sekundarstufe I keinen Prüfungsabschluss erreicht. Damit hat es von 2015 zu 2016 kaum Veränderungen gegeben:

$N(2014) = 24\ 600$; $N(2015) = 27\ 724$; $N(2016) = 24\ 037$

	ohne Prüfungsab- schluss	Förder	BBR	eBBR	MSA	MSA+
2016	5%	1%	7%	9%	13%	65%
2015	6%	1%	6%	10%	13%	64%
2014	5%	1%	7%	9%	14%	64%

Seit dem Durchgang 2015 werden die Förderschulen darum gebeten, für all ihre Schüler/innen, die der zehnten Jahrgangsstufe zugeordnet werden können, anzugeben ob und ggf. welchen höchsten Schulabschluss diese erreicht haben. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus den Förderschulen ergibt sich folgende Verteilung der Schulabschlüsse, wobei aufgrund der Charakteristika der zusätzlichen Schülergruppe erwartungsgemäß der Anteil *ohne Prüfungsabschluss* steigt:

$N(2015 \text{ mit S}) = 28\ 826$; $N(2016 \text{ mit S}) = 24\ 962$

	ohne Prüfungsab- schluss	Förder	BBR	eBBR	MSA	MSA+
2016	7%	2%	7%	9%	13%	62%
2015	8%	2%	6%	9%	13%	62%

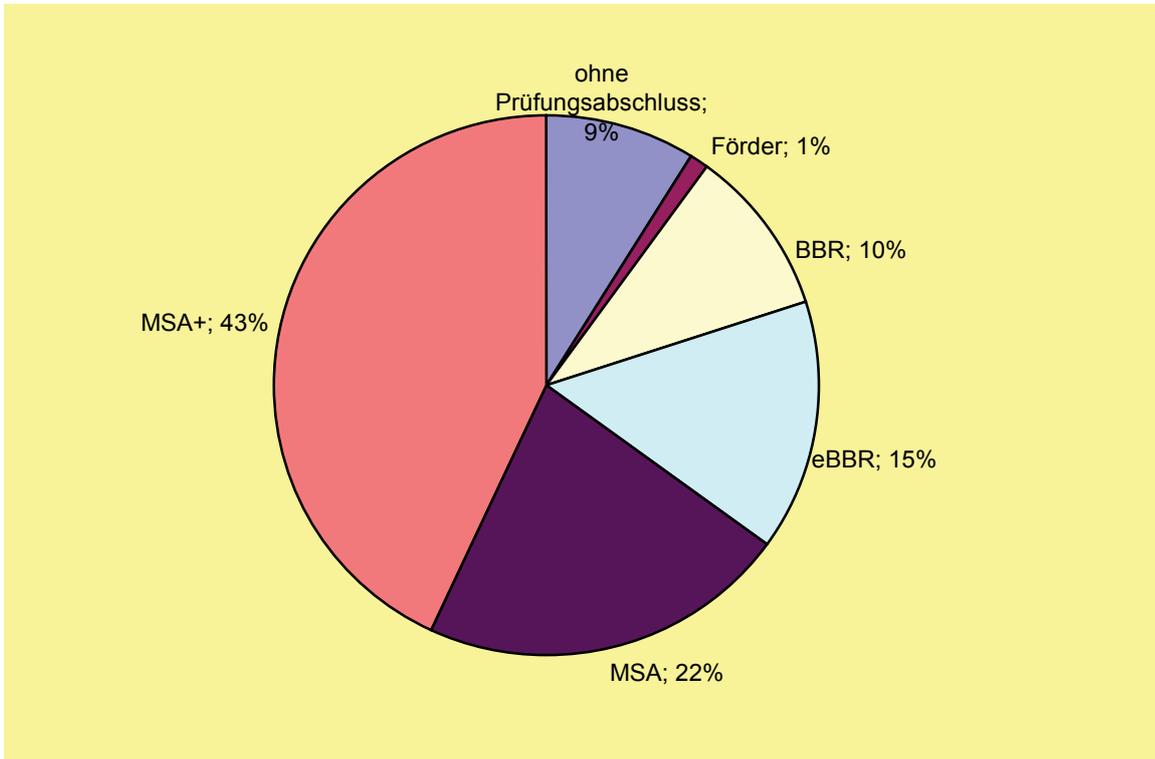
In den nachstehenden Abbildungen werden die Bestehensquoten der beiden Schulformen ISS und GemS dokumentiert.

Zur Abbildung B-2

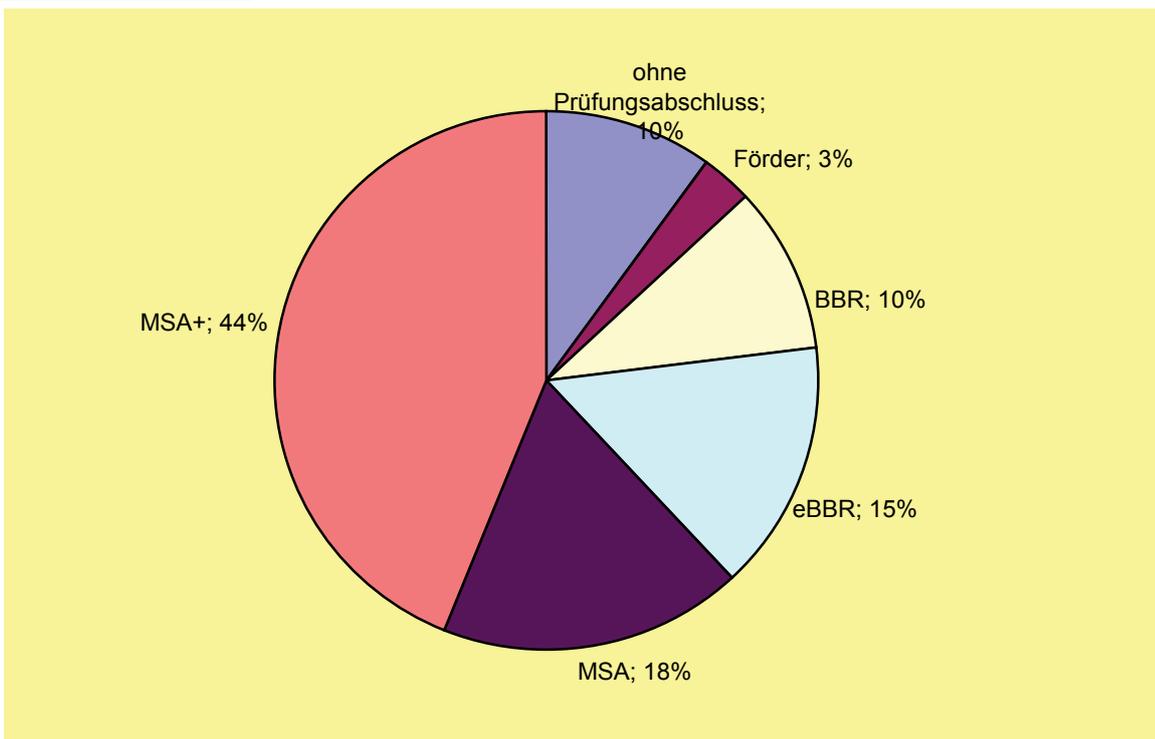
Es ergibt sich ein ähnliches Bild: Werden die MSA- und MSA+ - Quoten zusammengefasst, so ergeben sich 64% bei den ISS und 62% bei den GemS, wobei mit 44% der Anteil an Schüler/innen, die den MSA+ erreichen, in den GemS nahezu gleich zum Anteil in den ISS (43%) ist.

B-2 Abbildung: Verteilung der Abschlüsse am Ende der Sekundarstufe I. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen. N = 11 898 (ISS) und 1 974 (GemS) Schüler/innen mit gültigen Angaben zum Schulabschluss (=100%; unter Berücksichtigung der Ergebnisse eventueller zusätzlicher mündlicher Prüfungen); zu den Fallzahlen vgl. Tabelle Anh-1. Förder: Förderschulspezifische Abschlüsse (BOA und zur BBR gleichwertiger Abschluss).

B-2a : Nur ISS (ohne GemS)



B-2b : Nur GemS



In den beiden nachstehenden Tabellen B-3 und B-4 werden die Bestehensquoten für die Schulformen/Bildungsgänge Integrierte Sekundarschule, Gemeinschaftsschule, Gymnasium und Förderschule nach Geschlecht und Herkunftssprache differenziert.

B-3 Tabelle: Erreichte Abschlüsse am Ende der Jahrgangsstufe 10 differenziert nach Schulart/Bildungsgang und Geschlecht. Angegeben werden die teilnahmebezogenen Anteile (unter Berücksichtigung der Ergebnisse eventueller zusätzlicher mündlicher Prüfungen). Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen; ISS, GemS, Gymnasien (Y) und Förderschulen (S). N: Anzahl Schüler/innen mit gültigen Werten zum Schulabschluss. m: männlich, w: weiblich. Förder: Förderschülerspezifische Abschlüsse (BOA und zur BBR gleichwertiger Abschluss).

			ohne Prüfungsab- schluss	Förder	BBR	eBBR	MSA	MSA+
ISS								
m	2016	N= 6 501	10%	1%	11%	15%	24%	38%
	2015	N= 7 635	12%	1%	10%	15%	23%	38%
	2014	N= 6 542	9%	1%	12%	17%	26%	35%
w	2016	N= 5 397	8%	2%	9%	15%	19%	48%
	2015	N= 6 247	9%	1%	9%	16%	19%	47%
	2014	N= 5 439	8%	1%	10%	16%	21%	43%
Gesamt	2016	N= 11 898	9%	1%	10%	15%	22%	43%
	2015	N= 13 882	11%	1%	10%	15%	21%	42%
	2014	N= 11 981	8%	1%	11%	17%	24%	39%
GemS								
m	2016	N= 1 068	10%	3%	12%	15%	20%	40%
	2015	N= 1 118	13%	2%	7%	16%	20%	41%
	2014	N= 746	7%	2%	11%	17%	20%	42%
w	2016	N= 906	10%	2%	7%	15%	17%	49%
	2015	N= 972	7%	2%	7%	17%	16%	51%
	2014	N= 666	7%	3%	8%	18%	16%	48%
Gesamt	2016	N= 1 974	10%	3%	10%	15%	18%	44%
	2015	N= 2 090	11%	2%	7%	16%	18%	46%
	2014	N= 1 412	7%	2%	10%	17%	18%	45%

Tabelle B-3, Fortsetzung

			ohne Prüfungsab- schluss	Förder	BBR	eBBR	MSA	MSA+
Y								
m	2016	N= 4 762	[0,1%]	0%	3%	1%	2%	93%
	2015	N= 5 563	[0,3%]	0%	2%	1%	3%	93%
	2014	N= 5 248	1%	0%	2%	1%	3%	93%
w	2016	N= 5 403	0%	0%	2%	1%	1%	96%
	2015	N= 6 189	[0,3%]	0%	2%	1%	3%	94%
	2014	N= 5 923	1%	0%	1%	0%	2%	96%
Gesamt	2016	N= 10 165	[0,1%]	0%	2%	1%	2%	95%
	2015	N= 11 752	[0,3%]	0%	2%	1%	3%	94%
	2014	N= 11 207	1%	0%	1%	1%	3%	95%
S								
m	2016	N= 558	45%	35%	9%	3%	3%	5%
	2015	N= 685	43%	33%	8%	5%	4%	7%
w	2016	N= 367	49%	32%	7%	3%	4%	5%
	2015	N= 417	47%	35%	9%	2%	2%	5%
Gesamt	2016	N= 925	46%	34%	8%	3%	4%	5%
	2015	N= 1 102	44%	34%	9%	4%	3%	6%

Von 2015 zu 2016 gibt es kaum Veränderungen: Die Verteilung der Abschlüsse ist in allen Schularten/Bildungsgängen weitestgehend gleich geblieben. Dies gilt auch, differenzieren wir nach Geschlecht, denn die geschlechtsspezifischen Quoten ähneln sich generell (auch wenn die weiblichen Jugendlichen tendenziell besser als die männlichen abschneiden) und dies seit 2014.

Zu Tabelle B-4

Den größten Anteil an den Abschlüssen MSA und MSA+ weisen wie in den Vorjahren in allen Schularten/Bildungsgängen die Schüler/-innen deutscher Herkunftssprache auf.

B-4 Tabelle: Erreichte Abschlüsse am Ende der Jahrgangsstufe 10 differenziert nach Schulart/Bildungsgang und Herkunftssprache. (Erläuterungen siehe Tabelle B-3.)

			ohne Prüfungsab- schluss	Förder	BBR	eBBR	MSA	MSA+
ISS								
dH	2016	N= 7 144	6%	1%	9%	13%	23%	48%
	2015	N= 8 592	7%	1%	9%	13%	22%	48%
	2014	N= 7 264	5%	1%	10%	14%	25%	44%
tH	2016	N= 1 686	12%	3%	11%	21%	23%	29%
	2015	N= 1 992	15%	1%	10%	22%	21%	31%
	2014	N= 1 934	13%	2%	13%	24%	21%	27%
aH	2016	N= 3 068	14%	1%	11%	17%	20%	37%
	2015	N= 3 298	17%	2%	10%	17%	19%	35%
	2014	N= 2 783	13%	1%	13%	19%	22%	32%
gesamt	2016	N= 11 898	9%	1%	10%	15%	22%	43%
	2015	N= 13 882	11%	1%	10%	15%	21%	42%
	2014	N= 11 981	8%	1%	11%	17%	24%	39%
GemS								
dH	2016	N= 1 216	7%	2%	9%	13%	19%	50%
	2015	N= 1 260	7%	2%	7%	15%	17%	52%
	2014	N= 838	5%	2%	10%	16%	78%	50%
tH	2016	N= 329	10%	3%	12%	19%	20%	36%
	2015	N= 342	14%	3%	7%	19%	19%	37%
	2014	N= 256	8%	5%	8%	22%	22%	35%
aH	2016	N= 429	18%	3%	11%	17%	16%	35%
	2015	N= 488	16%	2%	8%	18%	21%	35%
	2014	N= 318	13%	2%	13%	16%	17%	40%
gesamt	2016	N= 1 974	10%	3%	10%	15%	18%	44%
	2015	N= 2 090	11%	2%	7%	16%	18%	46%
	2014	N= 1 412	7%	2%	10%	17%	18%	45%

Tabelle B-4, Fortsetzung

			ohne Prüfungsab- schluss	Förder	BBR	eBBR	MSA	MSA+
Y								
dH	2016	N= 7 942	[0,0%]	0%	2%	1%	1%	96%
	2015	N= 8 935	[0,2%]	0%	2%	1%	3%	95%
	2014	N= 8 869	1%	0%	1%	1%	2%	96%
tH	2016	N= 725	[0,0%]	0%	3%	2%	3%	91%
	2015	N= 1 098	[0,1%]	0%	4%	4%	6%	86%
	2014	N= 853	[0,4%]	0%	4%	2%	5%	89%
aH	2016	N= 1 498	[0,3%]	0%	7%	2%	3%	88%
	2015	N= 1 719	[0,8%]	0%	3%	2%	4%	90%
	2014	N= 1 485	1%	0%	2%	1%	3%	93%
gesamt	2016	N= 10 165	[0,1%]	0%	2%	1%	2%	95%
	2015	N= 11 752	[0,3%]	0%	2%	1%	3%	94%
	2014	N= 11 207	1%	0%	1%	1%	3%	95%
S								
dH	2016	N= 611	41%	37%	9%	3%	4%	6%
	2015	N= 812	40%	35%	9%	4%	4%	7%
tH	2016	N= 89	60%	20%	8%	3%	3%	6%
	2015	N= 94	54%	32%	5%	2%	1%	5%
aH	2016	N= 225	56%	33%	6%	2%	2%	1%
	2015	N= 196	56%	31%	9%	2%	0%	3%
gesamt	2016	N= 925	46%	34%	8%	3%	4%	5%
	2015	N= 1 102	44%	34%	9%	4%	3%	6%

C Die Prüfungen im Jahrgang 10

Im vorigen Kapitel galt die Betrachtung den Schulabschlüssen, die bis zum Ende der Sekundarstufe I erreicht worden sind - unabhängig davon, ob dies in der neunten oder der zehnten Klasse geschah oder ob sie anderweitig erworben wurden. Das Kapitel C blickt auf den Verlauf und die Ergebnisse der Prüfungen im Jahrgang 10, die vornehmlich auf das Erreichen der erweiterten Berufsbildungsreife (eBBR) und des Mittleren Schulabschlusses (MSA) gerichtet sind (Abschnitt C1), die es aber auch ermöglichen, die Berufsbildungsreife (BBR) nachzuholen (Abschnitt C2). Eine kurze Bilanz der Prüfungen im Jahrgang 10 zieht der Abschnitt C3.

C1 Die kombinierte Prüfung *erweiterte Berufsbildungsreife/Mittlerer Schulabschluss* (eBBR/MSA)

Aus Tabelle A-1 geht hervor, dass von 23.274 Schüler/innen gültige Werte zum Endergebnis vorliegen. 22.180 Schüler/innen hiervon (95%) haben die "eBBR/MSA-Schiene" durchlaufen, 1.094 (5%) die "BBR-Schiene". In 2015 war die Aufteilung gleich, in 2014 ergaben sich Anteile von 96% und 4%.

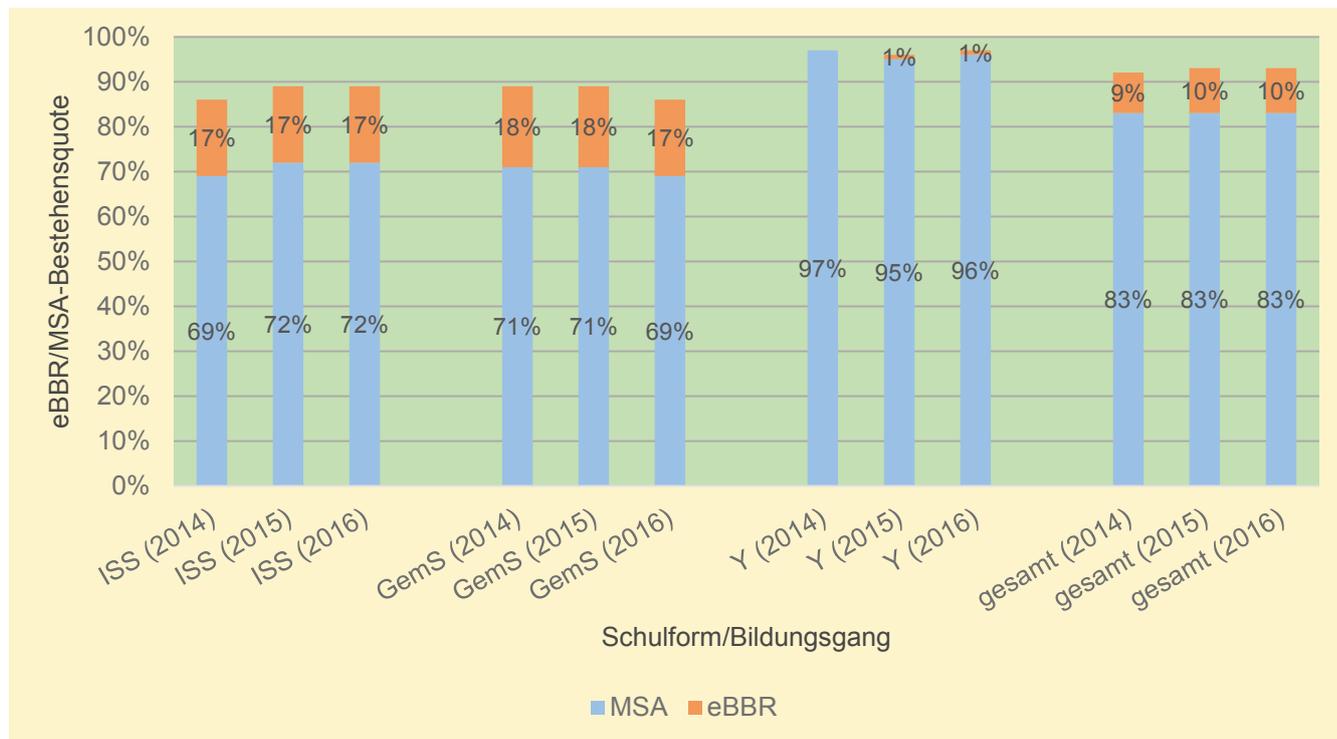
Im Abschnitt C1 richtet sich der Fokus auf die kombinierte Prüfung eBBR/MSA. Basis bilden somit jene 22.180 Schüler/-innen der öffentlichen ISS, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien, die gültige Werte im Gesamtergebnis mit und ohne zusätzlicher mündlichen Prüfung aufweisen. Auf die Ergebnisse der 1.094 Schüler/-innen auf der "BBR-Schiene" geht der Abschnitt C2 ein.

Bestehensquoten

Die Abbildung C1-1 stellt das Gesamtergebnis der eBBR/MSA-Prüfungen dar, nämlich wie viele Schüler/-innen den MSA, die eBBR oder keinen der beiden Abschlüsse erreicht haben. Werte zur eBBR beruhen auf den Schüler/innen, die die eBBR, aber nicht den MSA erreichten. Die orangen und blauen Bereiche in der nachstehenden Abbildung ergeben zusammen die Bestehensquote der kombinierten Prüfung unabhängig vom Prüfungsniveau.

C1-1 Abbildung: eBBR/MSA-Bestehensquoten differenziert nach Schulart/Bildungsgang.

Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs; Teilnehmer/innen mit gültigen Werten zum Gesamtergebnis, das den Ausgang der zusätzlichen mündlichen Prüfung (zmP), berücksichtigt; zu den Fallzahlen vgl. Tabelle Anh-2. Werte zur eBBR beruhen auf den Schüler/innen, die die eBBR, aber nicht den MSA erreichten. 2014 umfassen die Werte für die ISS die Ergebnisse der Spätstarterschulen. Die eBBR wird an den Gymnasien seit 2015 vergeben.



Von 2014 bis 2016 hat es kaum Veränderungen gegeben. Der Effekt der zusätzlichen mündlichen Prüfung ist insgesamt moderat, aber spürbar; vgl. hierzu Tabelle Anh-2.

Zu den beiden Komponenten der Prüfung, dem Prüfungs- und dem Jahrgangsteil (vgl. nachstehende Tabelle C1-2):

Die beiden Abschlüsse, MSA und eBBR, sind auf strukturell identische Weise zu erreichen, d.h. für beide Abschlüsse sind Prüfungs- und Jahrgangsteil des entsprechenden Niveaus zu bestehen. Das bedeutet u.a., dass Schüler/innen, die den Prüfungsteil auf eBBR-Niveau bestehen und den Jahrgangsteil auf MSA-Niveau, als Abschluss die eBBR verliehen bekommen. Erreichen sie nun durch die zusätzliche mündliche Prüfung beim Prüfungsteil das MSA-Niveau, dann wird den Schülerinnen und Schülern der MSA vergeben. Dies hat wiederum zur Folge, dass die eBBR-Quote sinkt und die MSA-Quote steigt.

Durch einen solchen Mechanismus erklärt sich das ISS-Ergebnis (Bestehensquote auf eBBR - Niveau sinkt trotz zusätzlicher mündlicher Prüfung von 18% auf 17%, steigt auf MSA-Niveau von 69% auf 72%). Durch die zusätzliche mündliche Prüfung bestehen Schüler/innen den Prüfungsteil auf eBBR-Niveau, die bislang den Prüfungsteil nicht bestanden hatten; ein größerer Anteil steigert sich vom eBBR- auf das MSA-Niveau; dadurch vergrößern sich die Bestehensquoten *gesamt* auf MSA-, nicht aber auf eBBR-Niveau.

C1-2 Tabelle: Bestehensquoten des Prüfungs- und des Jahrgangsteils (PT und JT) für das eBBR- und das MSA-Niveau differenziert nach Schulart/Bildungsgang. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs; Teilnehmer/innen mit gültigen Werten zum Gesamtergebnis (N); zu den Fallzahlen vgl. Tabelle Anh-2. Angaben in Klammern: Bestehensquoten mit zusätzlicher mündlicher Prüfung (mit zmP). Die Werte zu eBBR beruhen auf den Schüler/innen, die PT bzw. JT auf eBBR-, aber nicht auf MSA-Niveau erreicht haben. ges: Endergebnis, d.h. der Anteil derjenigen, die die Prüfung insgesamt bestanden haben. 2014 umfassen die Werte für die ISS die Ergebnisse der Spätstarterschulen. Die eBBR wird an den Gymnasien seit 2015 vergeben.

N(ISS/2016) = 10 359; N(GemS/2016) = 1 714; N(Y/2016) = 10 107; $\Sigma = 22\ 180$
 N(ISS/2015) = 12 104; N(GemS/2015) = 1 805; N(Y/2015) = 11 955; $\Sigma = 25\ 864$
 N(ISS/2014) = 10 790; N(GemS/2014) = 1 249; N(Y/2014) = 11 180. $\Sigma = 23\ 219$

	2014			2015			2016		
	PT	JT	ges	PT	JT	ges	PT	JT	ges
ISS									
MSA	72% (74%)	77%	67% (69%)	72% (75%)	77%	68% (72%)	74% (76%)	77%	69% (72%)
eBBR	15% (15%)	13%	15% (17%)	19% (17%)	14%	19% (17%)	19% (17%)	13%	18% (17%)
GemS									
MSA	70% (74%)	76%	67% (71%)	70% (74%)	77%	67% (71%)	68% (71%)	74%	66% (69%)
eBBR	18% (17%)	15%	18% (18%)	21% (18%)	13%	21% (18%)	18% (16%)	13%	18% (17%)
Y									
MSA	99% (99%)	97%	97% (97%)	97% (97%)	96%	95% (95%)	98% (98%)	96%	96% (96%)
eBBR	-----	-----	-----	0% (0%)	1%	1% (1%)	0% (0%)	1%	1% (1%)
gesamt									
MSA	85% (86%)	87%	81% (83%)	83% (85%)	86%	81% (83%)	84% (86%)	85%	81% (83%)
eBBR	8% (8%)	7%	8% (9%)	11% (10%)	8%	11% (10%)	10% (9%)	8%	10% (10%)

Für die ISS und die GemS liegen auf dem MSA-Niveau die Bestehensquoten im Jahrgangsteil höher als im Prüfungsteil, für die Gymnasien gilt das Umgekehrte, wobei aufgrund des Deckeneffekts die Unterschiede nicht sehr groß sind.

Abbildung C1-3 differenziert die eBBR/MSA-Bestehensquoten für jede/n Schulart/Bildungsgang nach Geschlecht.

In jeder/m Schulart/Bildungsgang schneiden seit 2014 die weiblichen Jugendlichen besser ab als die männlichen. Dies trifft - trotz eines Deckeneffekts - auch für die Schülerinnen und Schüler der Gymnasien zu.

C1-3 Abbildung: eBBR/MSA-Bestehensquoten differenziert nach Schulart/Bildungsgang und Geschlecht. Basis: Öffentliche Schulen ohne Förderschulen, ohne Schulen des zweiten Bildungswegs; Teilnehmer/innen mit gültigen Werten zum Gesamtergebnis incl. der zusätzlichen mündlichen Prüfung (zmP). Die Werte zur eBBR beruhen auf den Schüler/innen, die die eBBR, aber nicht den MSA erreicht haben. Gesamtfallzahlen siehe Tabelle C1-2. Die eBBR wird an Gymnasien seit 2015 vergeben.

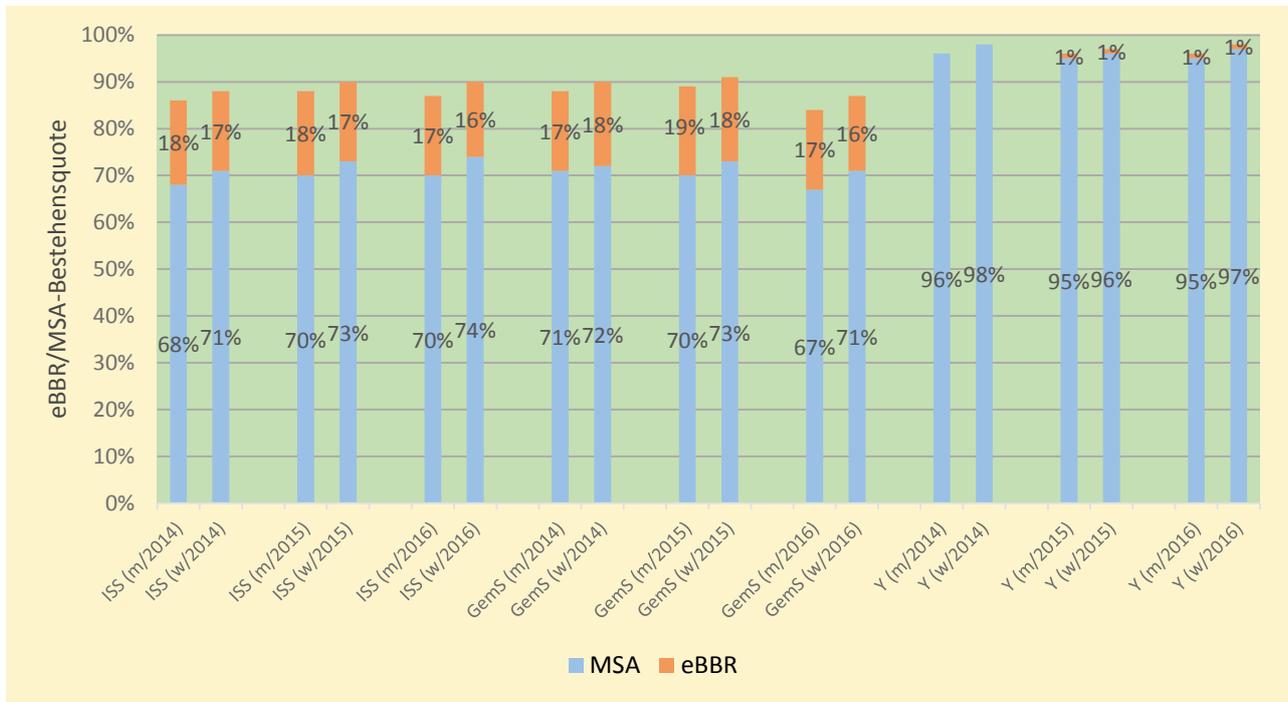
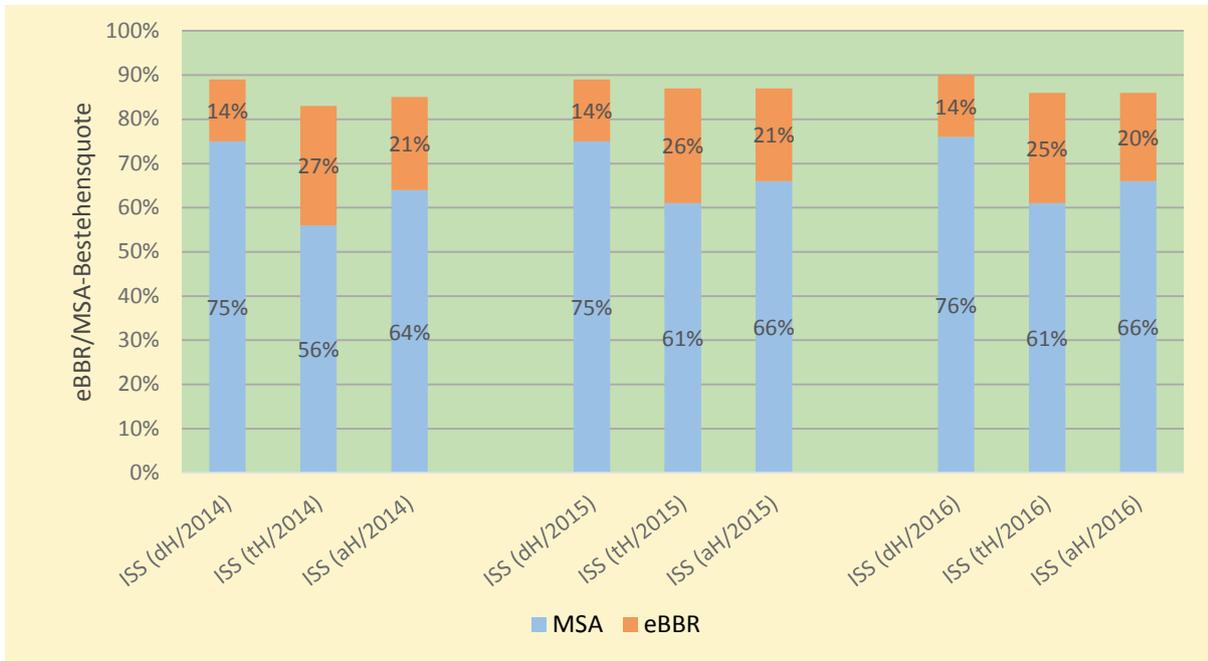


Abbildung C1-4 differenziert die eBBR/MSA-Bestehensquoten für jede/n Schulart/Bildungsgang nach Herkunftssprache.

In allen Durchgängen seit 2014 und in allen Schularten/Bildungsgängen weisen die Jugendlichen deutscher Herkunftssprache die höchsten Bestehensquoten auf.

C1-4 Abbildung: eBBR/MSA-Bestehensquoten differenziert nach Schulart/Bildungsgang und Herkunftssprache. Erläuterungen: Siehe Abbildung C1-3.

C1-4a ISS: eBBR/MSA-Bestehensquoten differenziert nach Herkunftssprache.



C1-4b GemS: eBBR/MSA-Bestehensquoten differenziert nach Herkunftssprache.



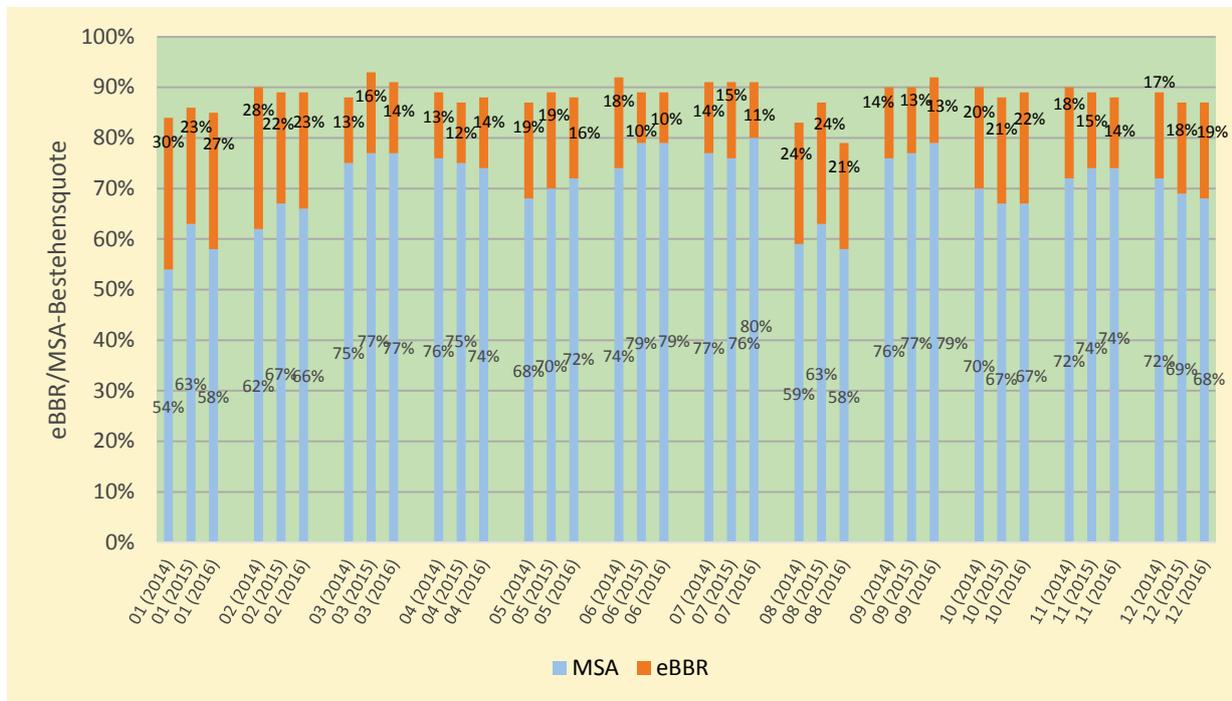
C1-4c Gymnasien: eBBR/MSA-Bestehensquoten differenziert nach Herkunftssprache.



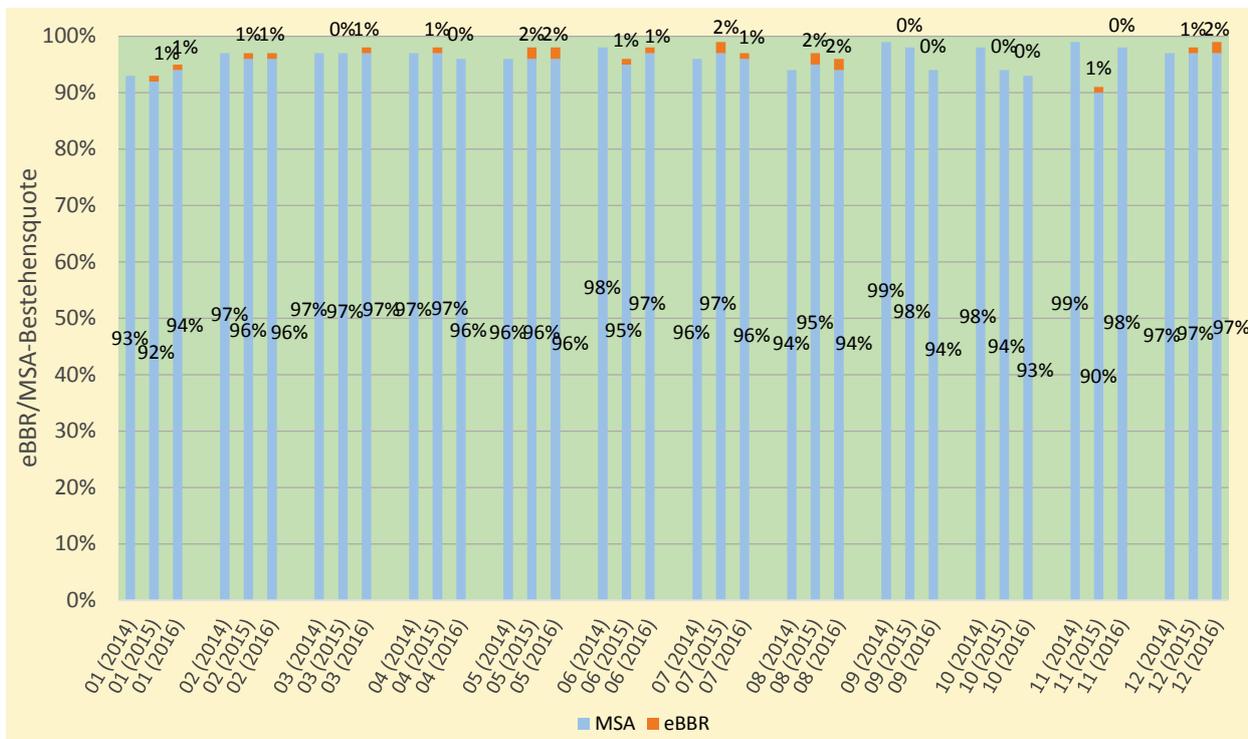
Abbildung C1-5 dokumentiert die eBBR/MSA-Bestehensquoten pro Bezirk. Aufgrund der geringen Fallzahlen in den Gemeinschaftsschulen werden die ISS und die GemS zusammengefasst.

C1-5 Abbildung: Bezirkliche eBBR/MSA-Bestehensquoten. Erläuterungen: Siehe Abbildung C1-3. 01: Mitte, 02: Friedrichshain-Kreuzberg, 03: Pankow, 04: Charlottenburg-Wilmersdorf, 05: Spandau, 06: Steglitz-Zehlendorf, 08: Neukölln, 09: Treptow-Köpenick, 10: Marzahn-Hellersdorf, 11: Lichtenberg, 12: Reinickendorf. Ergänzendes in Tabelle Anh-3 aus dem Anhang.

C1-5a ISS und GemS: Bezirkliche eBBR/MSA-Bestehensquoten (mit zMP)



C1-5b Gymnasien: Bezirkliche eBBR/MSA-Bestehensquoten (mit zMP)



Ergebnisse in den Fächern

Weiterhin bilden jene 95% der Schüler/innen die Grundlage, die das Abschlussziel eBBR/MSA über die gesamte Prüfungsphase hinweg beibehielten und nicht zur "Prüfungsschiene" BBR wechselten; auf diese zweite und kleine Schülergruppe wird im Abschnitt C2 eingegangen.

Erläuterungen:

1. Angegeben werden zum einen Lösungsanteile, d.h. der Anteil der richtig gelösten Aufgaben bzw. erreichten Punkte bezogen auf die Maximalpunktzahl einer Prüfungsarbeit. Ferner werden Bestehensquoten ausgewiesen, also die Anteile an Schüler/innen, die jeweils die Note 4 oder besser erreichten. Hierbei muss zwischen den beiden Niveaus, eBBR und MSA, unterschieden werden, denn je nachdem, ob beim Lösungsanteil die untere oder die obere Bestehensschwelle überschritten wurde, gilt die Note 4 auf dem eBBR-Niveau oder auf dem MSA-Niveau als erreicht. Die Bestehensschwellen sind

	<u>eBBR</u>		<u>MSA</u>	
Deutsch	37%	(45 von 120 Punkten)	60%	(72 von 120 Punkten)
Englisch	33%	(25 von 75 Punkten)	60%	(45 von 75 Punkten)
Mathematik	30%	(18 von 60 Punkten)	50%	(30 von 60 Punkten)

Für Englisch und die anderen Fremdsprachen gibt es neben der schriftlichen eine mündliche Prüfung (Prüfung der Sprechfertigkeit), die zu 40% in die Prüfungsnote eingeht.

2. Französisch und weitere Fremdsprachen:

Der Kurzbericht konzentriert sich auf die Ergebnisse im Fach Englisch. In Französisch, das selten als erste Fremdsprache gewählt wird, beträgt bei N=153 Schüler/innen der ISS inkl. GemS (2015: N= 207; 2014: N=136) die Bestehensquote 95% auf MSA- und 5% auf eBBR-Niveau (2015: 91% und 7%; 2014: 90% und 7%), in den Gymnasien (N=440; 2015: N=559; 2014: N=459) 97% auf MSA- und 3% auf eBBR-Niveau (2015: 99% MSA und 1% EBBR; 2014: 98% MSA, eBBR wurde noch nicht vergeben). Seit Einführung des MSA gibt es kaum Veränderungen in den Bestehensquoten des Faches Französisch.

Die anderen Fremdsprachen sind in noch geringerem Umfang vertreten und mit Besonderheiten (Europaschulen) behaftet, die einen unmittelbaren Vergleich mit Englisch und Französisch nicht zulassen.

3. Für die fachspezifischen Ergebnisse gibt es keinen direkten Effekt nachträglicher Prüfungen, da nicht zwangsläufig in dem Fach eine nachträgliche Prüfung stattfindet, in dem mangelhafte oder ungenügende Ergebnisse erzielt wurden, sondern in dem Fach, mit dem am ehesten der erforderliche Ausgleich erzielt werden kann, denn zum Nichtbestehen führt nämlich i. d. R. eine Notenkonstellation mehrerer Fächer; und diese Konstellation soll durch nachträgliche Prüfungen verbessert werden. Dokumentiert werden daher ausschließlich Ergebnisse vor eventuell stattfindenden nachträglichen Prüfungen.

In der nachstehenden Abbildung C2-1 werden für die Prüfungsfächer Deutsch, Englisch und Mathematik die Bestehensquoten dokumentiert, d.h. die Anteile der Schüler/innen mit einer Prüfungsnote von 4 und besser. Die Ergebnisse der Prüfung in besonderer Form, i.d.R. die Präsentationsprüfung, können dem Anhang, Tabelle Anh-4, entnommen werden.

C1-6 Abbildung: Fachspezifische Bestehensquoten differenziert nach

Schulart/Bildungsgang. Angegeben werden die Anteile von 4 und besser bei den Prüfungsnoten.

Basis: Öffentliche Schulen ohne Förderschulen, ohne Schulen des zweiten Bildungswegs;

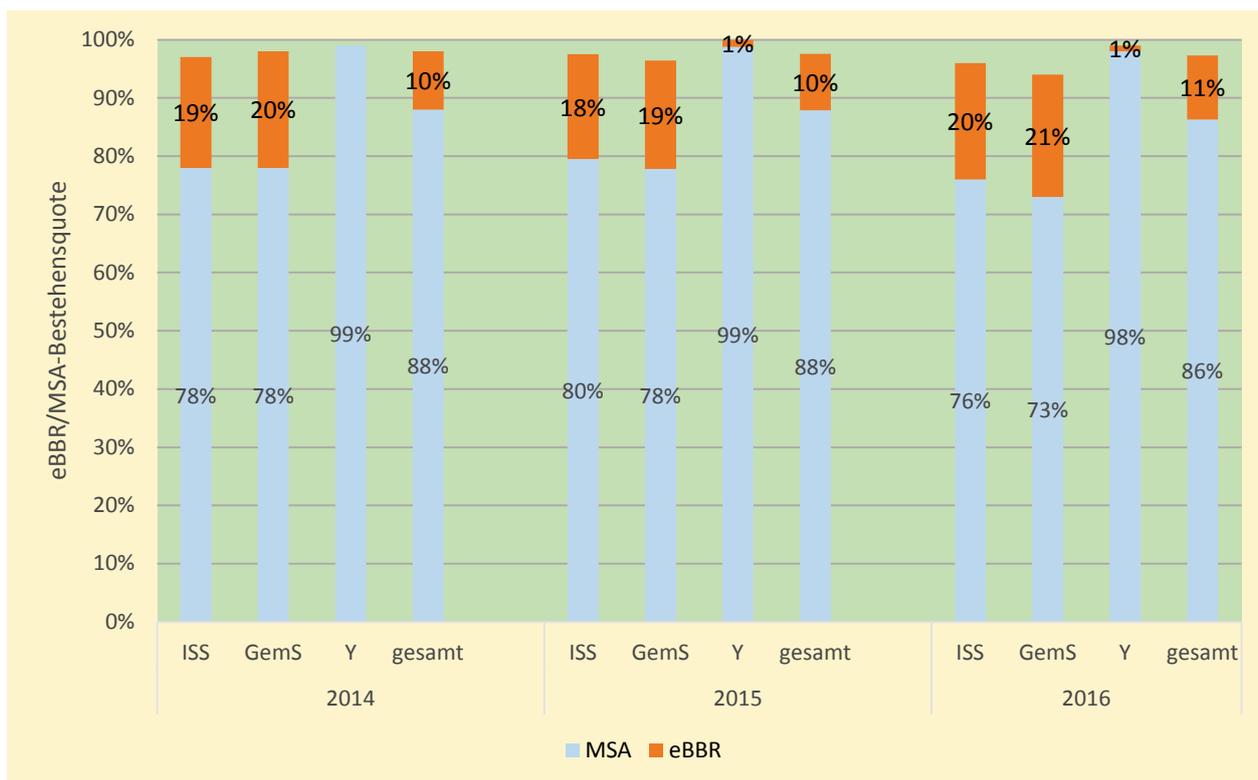
Teilnehmer/innen mit gültigen Werten zu den Prüfungsergebnissen. Die Werte zur eBBR beruhen

auf den Schüler/innen, die die eBBR, aber nicht den MSA erreicht haben. 2014: Die Ergebnisse

der Spätstarterschulen sind in jenen der ISS enthalten. Die eBBR wird an den Gymnasien seit

2015 vergeben. Ergänzendes im Anhang, Abbildungen Anh-5 und Anh-6.

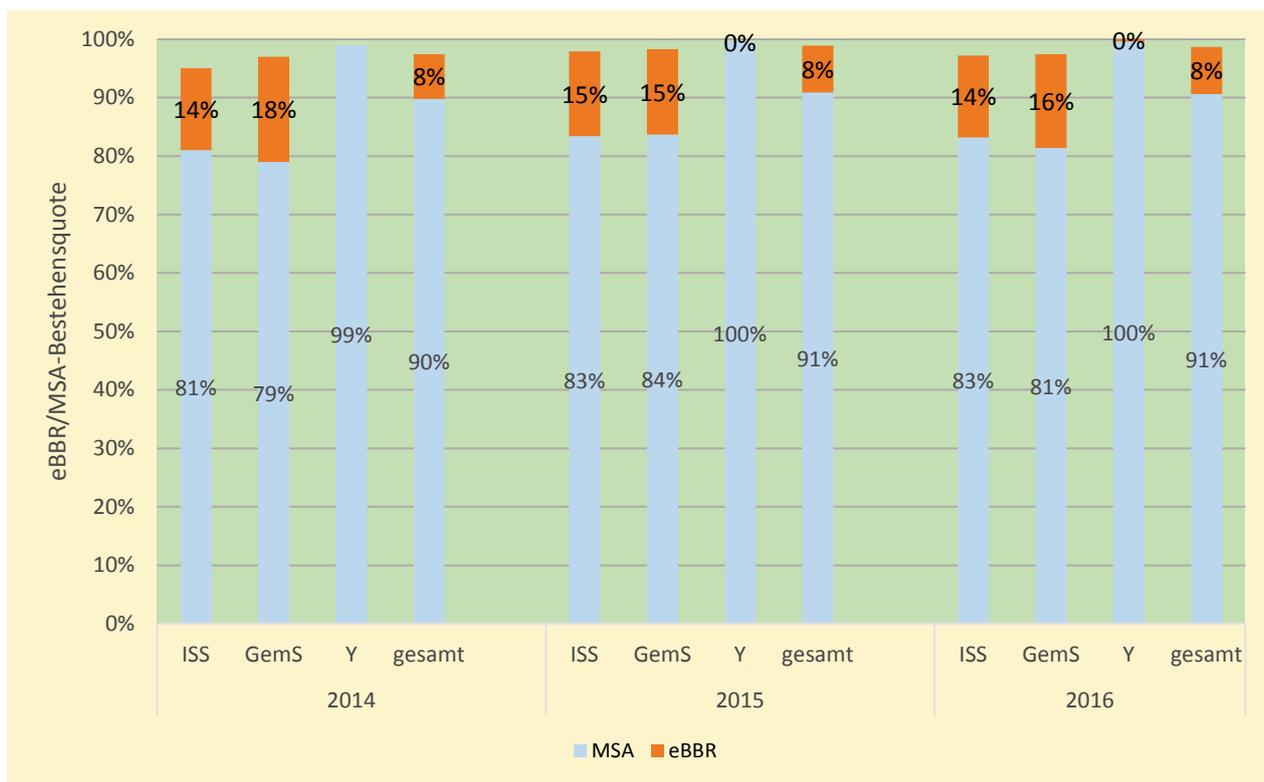
C1-6a: Bestehensquote in Deutsch (N(2014)=22.859, N(2015)=25.806, N(2016)=22.061)



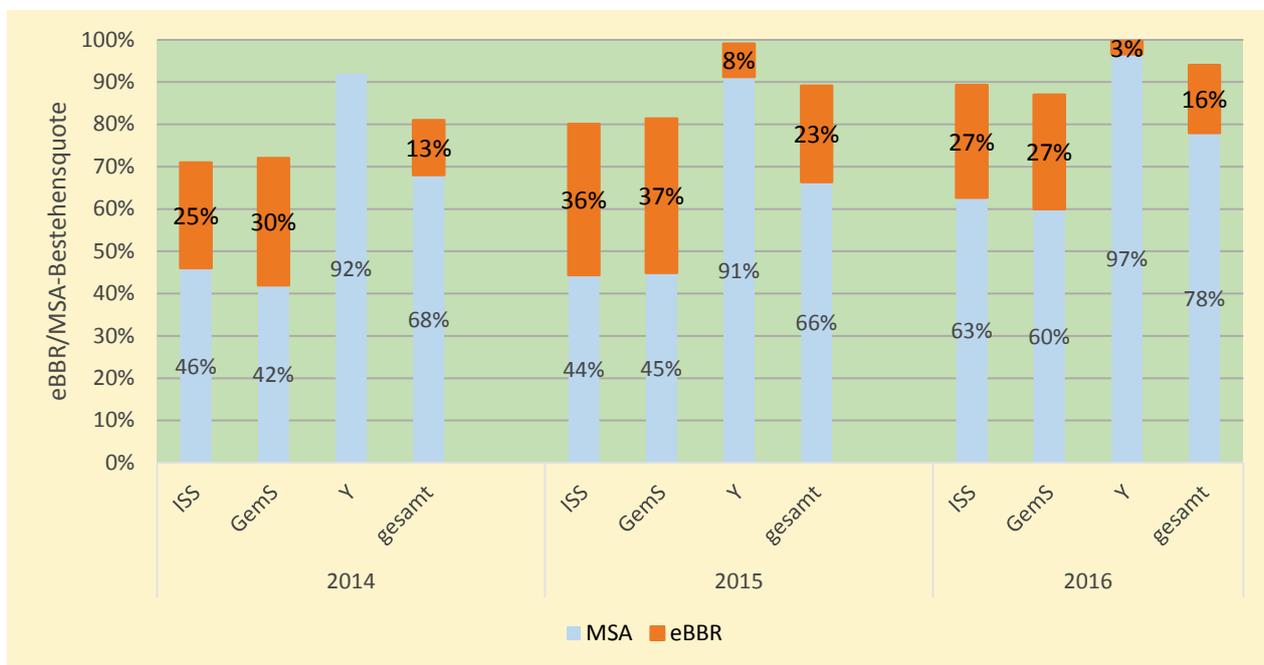
Zur Abbildung C1-6

Wie in den Vorjahren sind die Ergebnisse in Deutsch und in Englisch besser als die in Mathematik; dies gilt für alle Schularten/Bildungsgänge. Die Ergebnisse in den Integrierten Sekundarschulen und in den Gemeinschaftsschulen unterscheiden sich kaum. Von 2015 zu 2016 haben sich die Ergebnisse in Englisch und Deutsch geringfügig verändert, wohingegen die Bestehensquoten in Mathematik deutlich besser als in den Vorjahren ausfallen. Auf MSA-Niveau steigen die Mathematikergebnisse an den ISS und Gemeinschaftsschulen um 19 bzw. 16 Prozentpunkte, die Gymnasien verbessern sich von 2015 zu 2016 um 8 Prozentpunkte. Die eBBR-Ergebnisse sinken dementsprechend in allen Schularten/Bildungsgängen.

C1-6b: Bestehensquote in Englisch (N(2014)=21.970, N(2015)=24.701 N(2016)= 21.169)

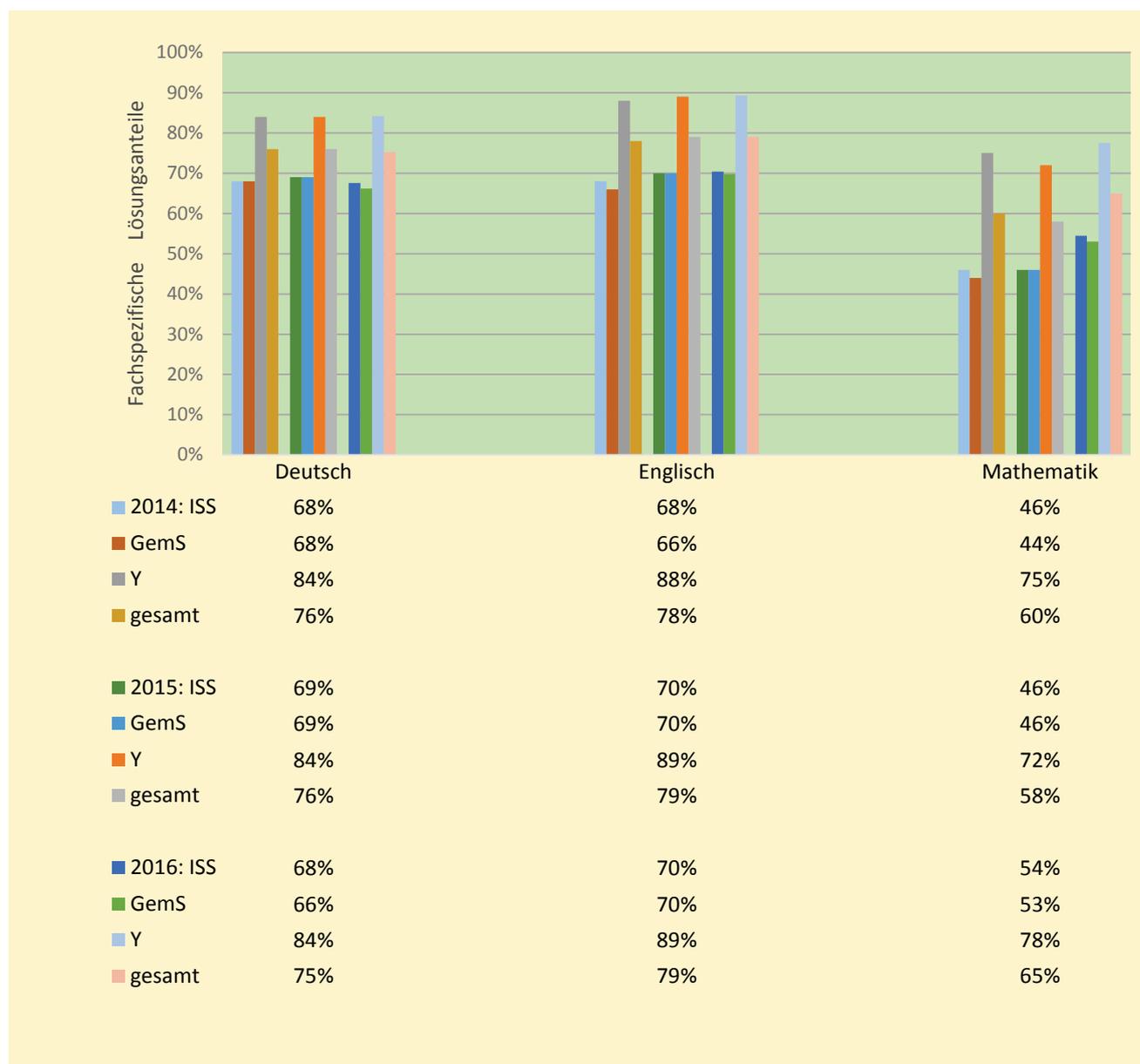


C1-6c: Bestehensquote in Mathematik (N(2014)=22.875, N(2015)=25.803: N(2016)=22.062)



Während Bestehensquoten nur auf der Dichotomie *bestanden/nicht bestanden* beruhen, quantifizieren Lösungsanteile in einem Spektrum von 0% bis 100% die Leistung, so dass sie ein genaueres Abbild des Erreichten ergeben. Abbildung C1-7 gibt die fachspezifischen Lösungsanteile wieder.

C1-7 Abbildung: Fachspezifische Lösungsanteile. Basis: Öffentliche Schulen ohne Förderschulen, ohne Schulen des zweiten Bildungswegs; Teilnehmer/innen mit gültigen Werten zu den Prüfungsergebnissen: N(Deutsch) = 22 061 (2015: 25 806; 2014: 22 859), N(Englisch) = 21 169 (2015: 24 701; 2014: 21 970), N(Mathematik) = 22 062 (2015: 25 803; 2014: 22 875). 2014 sind die die Ergebnisse aus den Spätstarterschulen in jenen der ISS enthalten.



Über alle drei Fächer und über alle Durchgänge hinweg zeigen sich dieselben Profile: Die Leistungen in den ISS und GemS sind in etwa gleich, die der Gymnasialschüler/innen liegen deutlich darüber, wobei im Gegensatz zu den Bestehensquoten bei den Lösungsanteilen keine Deckeneffekte auftreten. In Mathematik ist, über alle Schularten/Bildungsgänge hinweg, ein deutlicher Anstieg der Lösungsanteile 2016 erkennbar.

C2 Ergebnisse zur *Berufsbildungsreife* (BBR) in der Jahrgangsstufe 10

Abschnitt C1 dokumentiert die Ergebnisse der Schüler/innen, die die gesamte Prüfungsphase über den Schulabschluss eBBR oder MSA anstrebten. Nachstehend werden zentrale Ergebnisse jener Jugendlichen dargestellt, die entweder von vornherein an den BBR-Arbeiten teilnahmen oder nach dem Schreiben der eBBR/MSA-Hauptarbeiten zu den Nachschreibterminen auf die "BBR-Prüfungsschiene" wechselten. Basis bilden 1.094 Schüler/innen mit gültigen Werten zum Gesamtergebnis (2015: 1.456; 2014: N=920). Aufgrund der rechtlichen Regelungen sind dies ausschließlich Schüler/innen aus den ISS (2016: N=912; 2015: N=1 283; 2014: N=835) und Gemeinschaftsschulen (2016: N=182; 2015: N=173; 2014: N=85). Angesichts der niedrigen schulformspezifischen Fallzahlen wird nachstehend generell auf eine Differenzierung nach ISS und GemS verzichtet.

Tabelle C2-1 liefert Informationen zur Zusammensetzung der Schülerschaft hinsichtlich Geschlecht und Herkunftssprache und hinsichtlich der Anforderungsniveaus G und E, denen die Schüler/innen zugeordnet werden.

C2-1 Tabelle: Jg10/BBR 2016. Zusammensetzung der Schülerschaft nach (a) Geschlecht und Herkunftssprache und (b) nach den Anforderungsniveaus. eBBR/MSA bzw. BBR: ISS/ GemS-Schüler/innen auf der "Prüfungsschiene" eBBR/MSA bzw. BBR; m: männlich, w: weiblich, aH, tH, dH: deutsche, türkische, andere Herkunftssprache; G und E: Anforderungsniveaus G (Grundniveau) und E (Erweiterungsniveau). Angegeben werden die Anteile der Jugendlichen des Anforderungsniveaus G; die 2014-Angaben für die eBBR/ MSA-Schiene enthalten die Gesamtschüler/innen aus dem G-Kurs. Die Fallzahlen im Tabellenteil b sind niedriger als im Teil a, da an der teilnehmenden Modellschule keine Zuordnung zu Anforderungsniveaus vorgenommen wird; trifft ebenso in 2014 auf die Spätstarterrealschulen zu.

Tabelle C2-1a

		N	m	w	dH	tH	aH
eBBR/MSA	2016	12 073	53%	47%	63%	14%	23%
	2015	13 909	54%	46%	64%	14%	22%
	2014	11 975	54%	46%	63%	15%	22%
BBR	2016	1 094	64%	36%	42%	19%	39%
	2015	1 456	62%	38%	43%	21%	36%
	2014	920	58%	42%	39%	25%	36%

Tabelle C2-1b

		N	Deutsch Anteil G	Mathematik Anteil G
eBBR/MSA	2016	11 851	22%	35%
	2015	13 694	21%	34%
	2014	11 258	25%	37%
BBR	2016	1 093	86%	89%
	2015	1 452	83%	87%
	2014	920	93%	96%

Tabelle C2-1a zeigt, dass im Vergleich zur übrigen ISS/GemS-Schülerschaft der Anteil männlicher Jugendlicher auf der BBR-Schiene deutlich höher ist als auf der eBBR/MSA-Schiene; um rund 20 Prozentpunkte niedriger ist dort hingegen der Anteil Jugendlicher deutscher Herkunftssprache. An diesen Konstellationen hat es von 2014 zu 2016 keine Veränderungen gegeben.

Auch Tabelle C2-1b belegt die erheblichen Unterschiede, die zwischen den beiden Schülerpopulationen auf der eBBR/MSA- und BBR-Schiene bestehen. Der Anteil an G-Schüler/innen ist höher auf der BBR-Schiene.

Bestehensquoten

C2-2 Tabelle: Jg10/BBR 2016. Bestehensquoten gesamt und differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache. Basis: Dateneingaben aus den öffentlichen ISS und GemS. Fälle mit gültigen Werten zum Gesamtergebnis. Angegeben werden die Anteile der Jugendlichen aus der jeweiligen (Teil-)Gruppe, die die BBR erreicht haben.

	N	gesamt	m	w	dH	tH	aH
2016	1 094	27%	29%	24%	35%	26%	19%
2015	1 456	24%	22%	29%	27%	23%	22%
2014	920	19%	21%	16%	26%	15%	14%

Die Bestehensquoten haben sich seit 2014 erhöht.

§ 32, Abs. 1 der Sekundarstufen I -Verordnung regelt, unter welchen Bedingungen die Berufsbildungsreife an den Integrierten Sekundarschulen einschließlich der Gemeinschaftsschulen erworben wird. Hierzu müssen drei Bestehenskriterien zugleich erfüllt sein, die davon abhängen, ob die Schüler/innen der zehnten Jahrgangsstufe auf dem Anforderungsniveau der neunten oder der zehnten Jahrgangsstufe unterrichtet und bewertet wurden; in beiden Fällen sind die Kriterien strukturell analog. Die ersten beiden Kriterien ziehen die schulischen Leistungsbewertungen heran, indem die erreichten [Zensuren-]Punkte in Noten auf dem G-Niveau umgerechnet werden; dann muss gelten (hier in der Formulierung für das Anforderungsniveau der zehnten Jahrgangsstufe):

- K1 In einem der Fächer Deutsch oder Mathematik werden mindestens ausreichende Leistungen erreicht und das andere Fach darf nicht mit ungenügenden Leistungen abgeschlossen sein,
- K2 die Summe aller Zeugnisnoten ergibt einen Durchschnittswert von 4,2 oder besser.

Diese beiden Kriterien können als *Jahrgangsteil* (JT) zusammengefasst werden. Das dritte Kriterium zieht die Leistungen in den zentralen Arbeiten heran:

- K3 Bei den vergleichenden Arbeiten in Mathematik und Deutsch werden mindestens ausreichende Leistungen erzielt oder, mangelhafte Leistungen in einem Fach können durch mindestens befriedigende Leistungen in dem anderen Fach ausgeglichen werden.

Das dritte Kriterium lässt sich als *VA-Teil* (VA-T) bezeichnen und stellt das Analogon zum Prüfungsteil der kombinierten eBBR/MSA-Prüfung dar.

C2-3 Tabelle: Jg10/BBR 2016. Bestehensquoten: Aufteilung auf die möglichen Kombinationen der Abschlusskomponenten Jahrgangs- und VA-Teil. Basis: Dateneingaben aus den öffentlichen ISS und GemS. JT: Jahrgangsteil, d.h. die Kombination aus den Bestehenskriterien K1 und K2; VA-T: VA-Teil, d.h. das dritte Bestehenskriterium. Fälle mit gültigen Werten zur Kombination JT und VAT (2014: N=805).

	2014		2015		2016	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
JT und VA-T nicht bestanden	362	45%	677	47%	482	44%
JT nicht bestanden, VA-T bestanden	71	9%	138	9%	126	12%
JT bestanden, VA-T nicht bestanden	196	24%	285	20%	188	17%
BBR erreicht (JT und VA-T bestanden)	176	22%	356	24%	289	27%
gesamt	805	100%	1 456	100%	1 094	100%

Die Schüler/innen scheitern größtenteils, zu 44%, an beiden Komponenten (2015: 47%; 2014: 45%). Wenn sie nur einen Teil nicht erfüllen, dann scheitern sie eher am VA-Teil (17%; 2015: 20%; 2014: 24%) als am Jahrgangsteil (12%; 2015 und 2014 jeweils 9%).

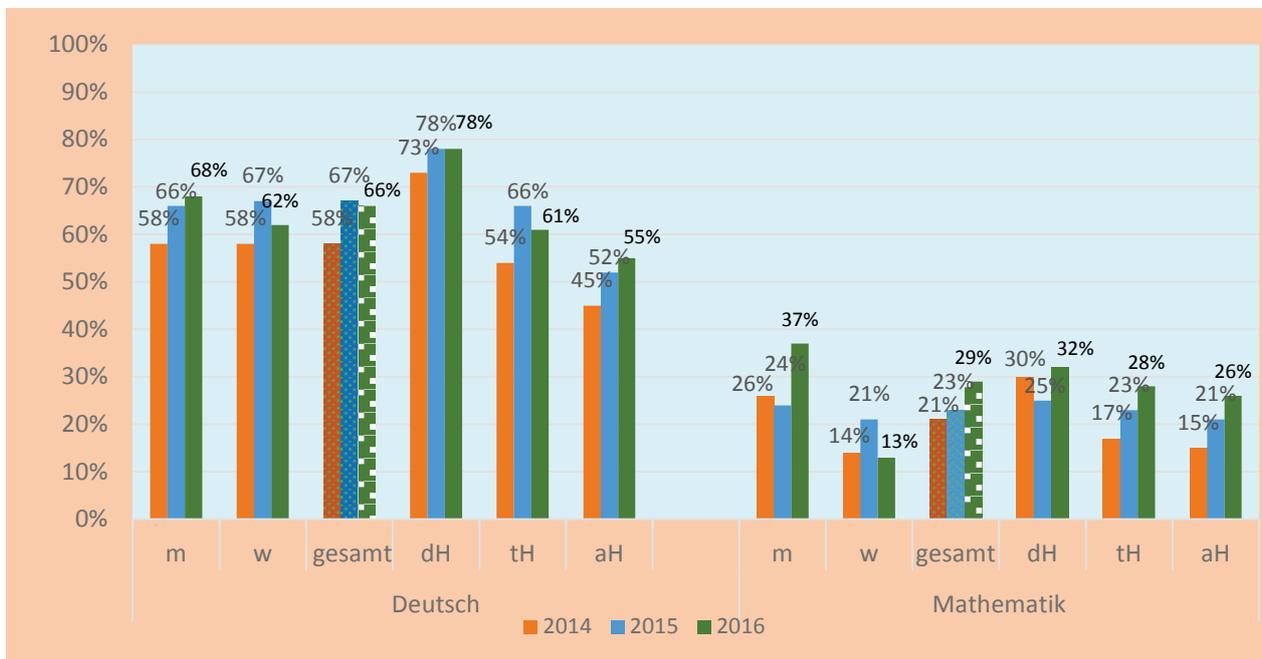
Fachspezifische Ergebnisse

In den beiden nachstehenden Abbildungen werden die fachspezifischen Ergebnisse aus den beiden zentralen Arbeiten dokumentiert. Abbildung C2-5 gibt die Bestehensquoten wieder, d.h. die Anteile Jugendlicher, die die Note 4 oder besser erzielt haben, Abbildung C2-6 stellt die Lösungsanteile dar. Die Lösungsanteile mit einem Spektrum von 0% bis 100% können besser differenzieren als die Bestehensquoten, die auf dem dichotomen Merkmal bestanden (4 und besser) / nicht bestanden (Note 5 oder 6) beruhen.

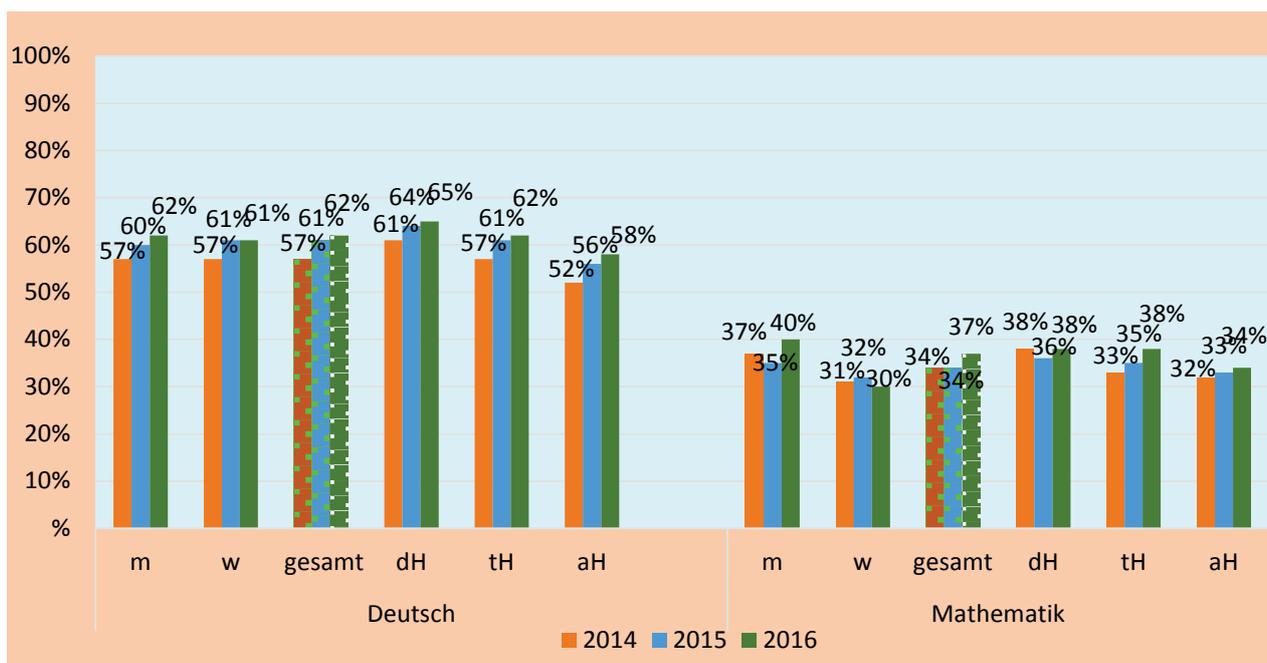
Zu den Abbildungen C2-4 und C2-5

Nahezu durchgängig sind die Bestehensquoten in Mathematik besser als die aus 2014 und 2015. Das gleiche gilt in Deutsch für die Lösungsanteile. Die Konstellationen differenziert nach Herkunftssprache zeigen 2016 eher erwartungskonforme Ergebnisse. Bei der Unterscheidung nach Geschlecht fällt auf, dass die Mädchen in Mathematik und in Deutsch häufiger nicht bestehen als die Jungen.

C2-4 Abbildung: Jg10/BBR 2016. Fachspezifische Bestehensquoten. Für die Fächer Deutsch N=947 (2015: 1 248; 2014: 813) und Mathematik N= 943 (2015: 1 239; 2014: 803) werden die Anteile der Schüler/innen mit Note 4 und besser angegeben. Bestehensschwelle Deutsch 60%, Mathematik 50%. Basis: Online-Eingaben der Schulen. Abkürzungen wie in Tabelle C2-1.



C2-5 Abbildung: Jg10/BBR 2016. Fachspezifische Lösungsanteile. Für die Fächer Deutsch N= 947 (2015: 1 248; 2014: 813) und Mathematik N= 943 (2015: 1 239; 2014: 805) werden die Anteile erzielter Punkte der maximal erreichbaren Punktzahl angegeben. Basis: Online-Eingaben der Schulen. Abkürzungen wie in Tabelle C2-3.



D Zentrale Ergebnisse aus dem Bereich der beruflichen Schulen

D-1 Tabelle: Öffentliche berufliche Schulen. Anzahl Schulen, Klassen und Schüler/innen.

Basis: Online-Eingaben der Schulen. Schüler/innenzahlen differenziert nach Schüler/innen mit gültigen Angaben zu den sogenannten Stammdaten und Schüler/innen mit gültigen Werten zum Endergebnis bzw. zum Abschluss (mgWzE bzw. mgWzA).

	2014	2015	2016
Schulen	36	35	37
Klassen	87	83	93
Schüler/innen mit Stammdaten	1 215	1 250	1 524
- davon Schüler/innen mgWzE	1 145	1 159	1 399
- davon Schüler/innen mgWzA	1 215	1 142	1 498

Die Schüler/innen aus dem Bereich beruflicher Schulen können im Rahmen der Prüfungen, die zu denselben Terminen und anhand derselben Arbeiten wie in der Jahrgangsstufe 10 des allgemeinbildenden Bereichs stattfinden, weder die BBR noch die eBBR erwerben, sondern ausschließlich den MSA. Von den 37 Schulen, die 2016 teilnahmen, lassen sich 21 Schulen dem *gewerblich-technischen Bereich* zuordnen, 13 dem Bereich *Wirtschaft, Verwaltung, Gesundheit* und drei sind Schulen für das *Sozialwesen*.

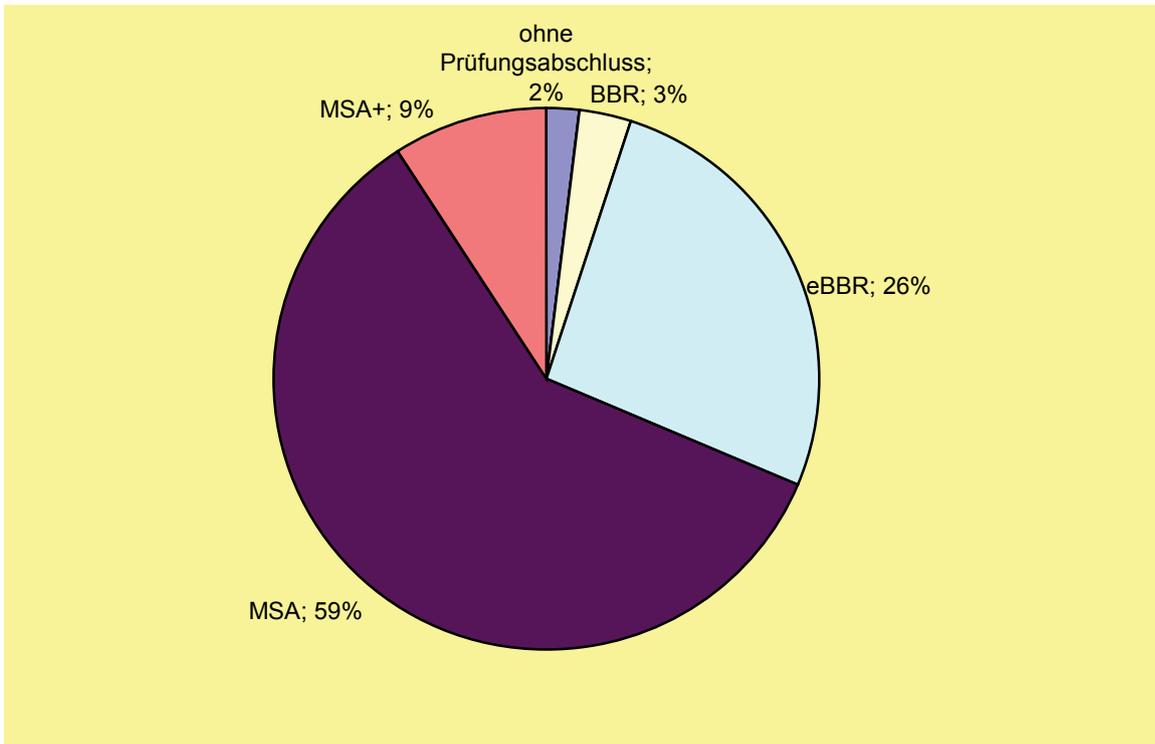
D-2 Tabelle: Öffentliche berufliche Schulen. Zusammensetzung der Schülerschaft hinsichtlich Geschlecht und Herkunftssprache. Basis: Online-Eingaben der Schulen. m: männlich, w: weiblich; dH, tH und aH: deutsche, türkische und andere Herkunftssprache. Zum Vergleich die entsprechenden Werte der ISS (ohne GemS); siehe Tabelle A-2.

		N	m	w	dH	tH	aH
B	2016	1 524	57%	43%	56%	20%	24%
	2015	1 250	61%	39%	54%	22%	24%
	2014	1 215	59%	41%	55%	24%	21%
		N	m	w	dH	tH	aH
ISS	2016	12 040	55%	45%	60%	14%	26%
	2015	14 179	55%	45%	62%	14%	24%
	2014	12 344	55%	45%	61%	16%	23%

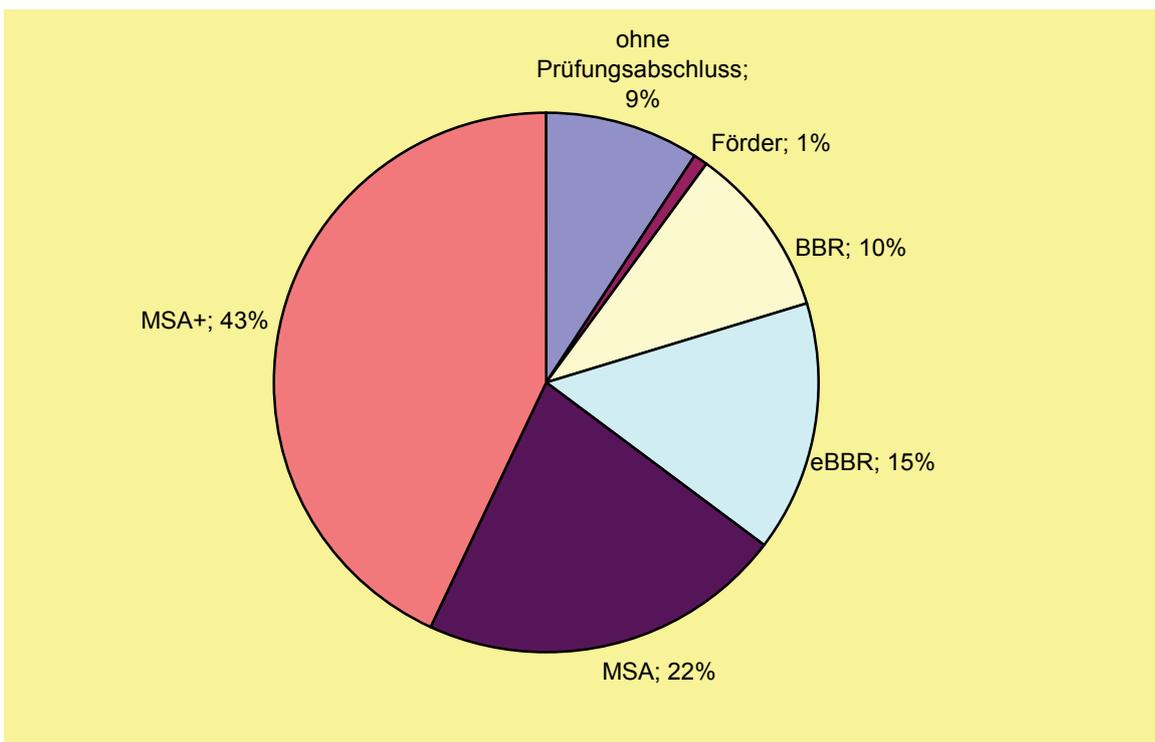
Aus dem beruflichen Bereich liegen von 1 498 (2015: 1.089 ; 2014: 1.215) Schüler/innen gültige Werte zum Schulabschluss vor. Die Verteilung der Schulabschlüsse, **die ggf. auch in den Jahren**

zuvor und nicht im Durchgang 2016 des MSA erworben wurden, dokumentiert Abbildung D-3.

D-3 Abbildung: Öffentliche berufliche Schulen. Verteilung der Abschlüsse. Basis: Online-Eingaben der Schulen. Schüler/innen mit gültigen Angaben zum Schulabschluss (=100%; unter Berücksichtigung der Ergebnisse eventueller zusätzlicher mündlicher Prüfungen). Zum Vergleich die Verteilung bei den ISS (ohne GemS); siehe Abbildung B-2.



ISS (ohne GemS)



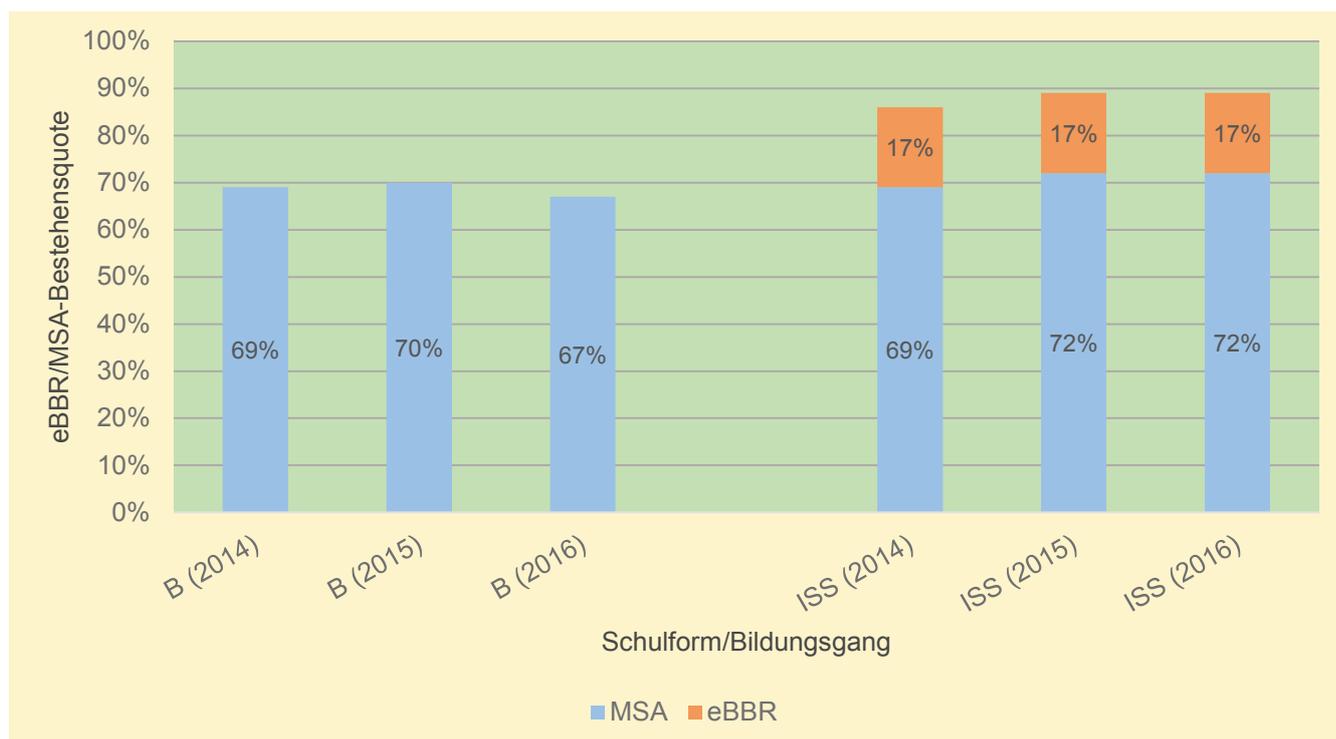
D-4 Tabelle: Öffentliche berufliche Schulen. Verteilung der Abschlüsse seit 2014. Basis: Online-Eingaben der Schulen.

	N	ohne Prüfungsabschluss	BBR	eBBR	MSA	MSA+
2016	1 498	2%	3%	26%	59%	9%
2015	1 142	2%	3%	23%	61%	10%
2014	1 215	9%	3%	21%	57%	10%

Es gibt seit 2014 bemerkenswerte Verschiebungen, die allerdings schwierig zu interpretieren sind, da die Ausgangspopulation (Grundgesamtheit) in Umfang und Zusammensetzung nicht bekannt ist. Wer im beruflichen Bereich an den MSA-Prüfungen teilnehmen muss und wer freiwillig teilnehmen darf oder nicht zugelassen ist, hängt vom Bildungsgang und von den Voraussetzungen ab, die aus dem allgemeinbildenden Bereich mitgebracht werden. Diese Angaben liegen jedoch für die einzelnen Teilnehmer/innen nicht vor, so dass es nicht möglich ist, festzustellen, ob es bei der Grundgesamtheit Verschiebungen gegeben hat.

Während die Verteilung der Abschlüsse, die in Abbildung D-3 und Tabelle D-4 dargestellt werden, nicht allein auf dem Ausgang der MSA-Prüfung beruht, so wenden wir uns nun genau diesen Prüfungsergebnissen zu. Abbildung D-5 zeigt, dass die MSA-Bestehensquoten der beruflichen Schulen zwar größenordnungsmäßig jenen der ISS ähneln, sich jedoch zu Gunsten der letzteren auseinander entwickeln.

D-5 Abbildung: Öffentliche berufliche Schulen. MSA-Bestehensquoten. Basis: Online-Eingaben der Schulen; Teilnehmer/innen mit gültigen Werten zum Gesamtergebnis, das den Ausgang der zmP, der zusätzlichen mündlichen Prüfung, berücksichtigt; zu den Fallzahlen vgl. Tabelle D-1. Zum Vergleich die Werte der ISS (ohne GemS); siehe Abbildung C1-1.



Den Effekt der zusätzlichen mündlichen Prüfung lässt sich der Tabelle D-6 entnehmen, die zeigt, um wie viel der Anteil derjenigen, die den MSA nicht erreichen, sinkt. Der Effekt ist an den beruflichen Schulen größer als an den ISS.

D-6 Tabelle: Öffentliche berufliche Schulen. Quoten *nicht bestanden* (MSA nicht erreicht) ohne und mit zusätzlicher mündlicher Prüfung (zmP). Basis: Online-Eingaben der Schulen. Zum Vergleich die Werte aus den ISS (ohne GemS), wobei *nicht bestanden* alle umfasst, die den MSA nicht erreicht haben; siehe Tabelle Anh-2.

	2014		2015		2016	
	ohne zmP	mit zmP	ohne zmP	mit zmP	ohne zmP	mit zmP
B	36%	31%	36%	30%	38%	33%
ISS	32%	30%	32%	28%	31%	29%

Tabelle D-7 thematisiert das Gewicht von Jahrgangs- und Prüfungsteil, um den MSA zu erreichen oder zu verfehlen.

D-7 Tabelle: Öffentliche berufliche Schulen. Bestehensquoten des Prüfungs- und des Jahrgangsteils (PT und JT) vom MSA. Basis: Online-Eingaben der Schulen; Teilnehmer/innen mit gültigen Werten zum Gesamtergebnis. Angaben in Klammern: Bestehensquoten mit zusätzlicher mündlicher Prüfung (mit zmP). ges: Endergebnis, d.h. der Anteil derjenigen, die die Prüfung insgesamt bestanden haben. Zum Vergleich die Werte aus den ISS (ohne GemS); siehe Tabelle C1-2.

	2014			2015			2016		
	PT	JT	ges	PT	JT	ges	PT	JT	ges
B	67% (72%)	85%	64% (69%)	66% (73%)	85%	64% (70%)	64% (70%)	80%	62% (67%)
ISS	72% (74%)	77%	67% (69%)	72% (75%)	77%	68% (72%)	74% (76%)	77%	69% (72%)

Wie bei den ISS liegen für die beruflichen Schulen die Bestehensquoten im Jahrgangsteil höher als im Prüfungsteil, wobei die Differenz der Bestehensquoten größer ist (80% zu 64% statt 77% zu 74%, wenn die zusätzliche mündliche Prüfung nicht berücksichtigt wird).

In Abbildung D-8 werden die Bestehensquoten beim MSA differenziert nach der Herkunftssprache dargestellt.

Zu Abbildung D-8

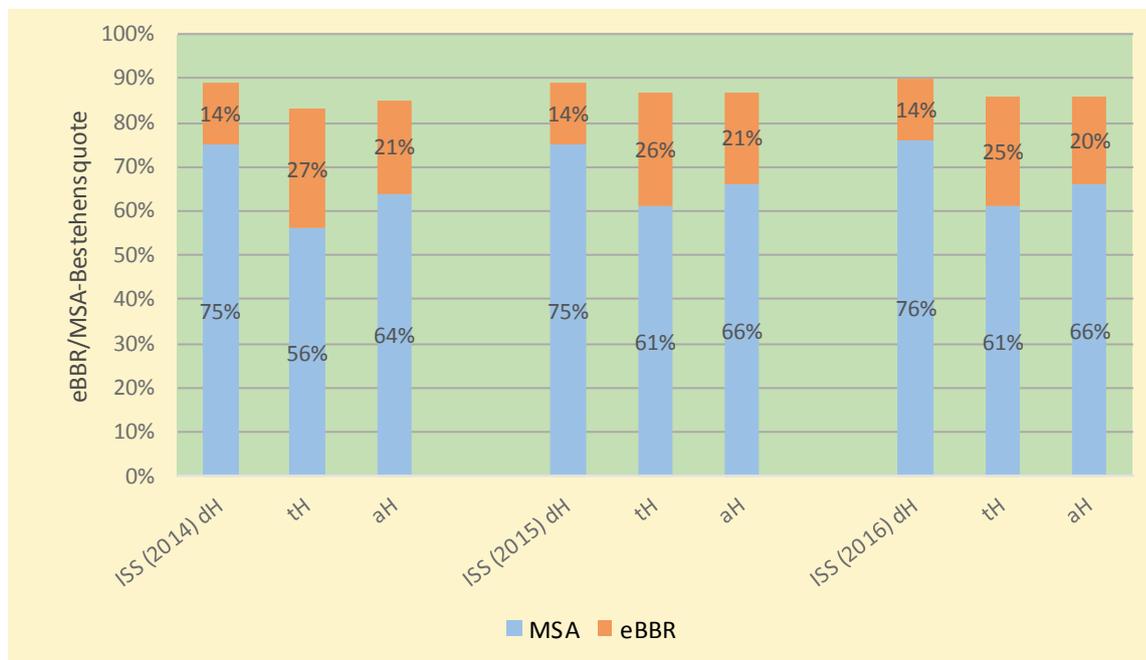
Sowohl an den Beruflichen wie an den Sekundarschulen erzielen die Jugendlichen deutscher Herkunftssprache deutlich höhere Bestehensquoten als die anderen. Während an den ISS die Ergebnisse aus den Gruppen tH und aH in etwa gleich sind, ist dies an den beruflichen Schulen erst seit dem Durchgang 2016 der Fall, ohne dass sich aufgrund der geringen Zeitspanne bereits ein Trend nachweisen ließe.

D-8 Abbildung: Öffentliche berufliche Schulen. MSA-Bestehensquoten differenziert nach Herkunftssprache. Teilnehmer/innen mit gültigen Werten zum Gesamtergebnis incl. der zusätzlichen mündlichen Prüfung (zmP). Zum Vergleich die Werte aus den ISS (ohne GemS); siehe Abbildung C1-4a.

Berufliche Schulen

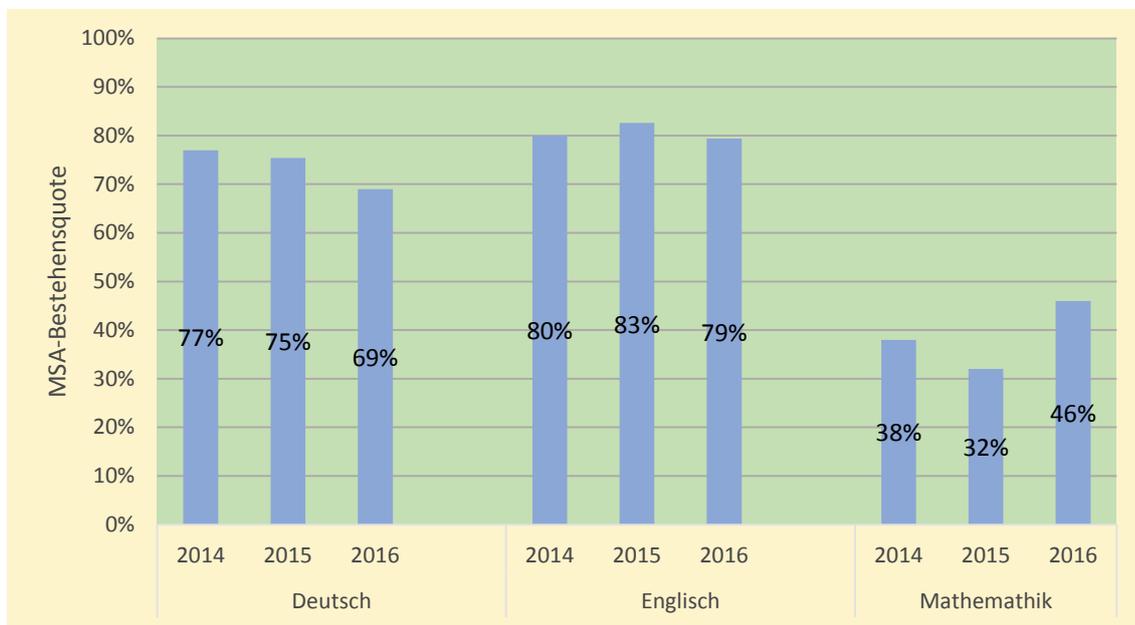


ISS (ohne GemS)

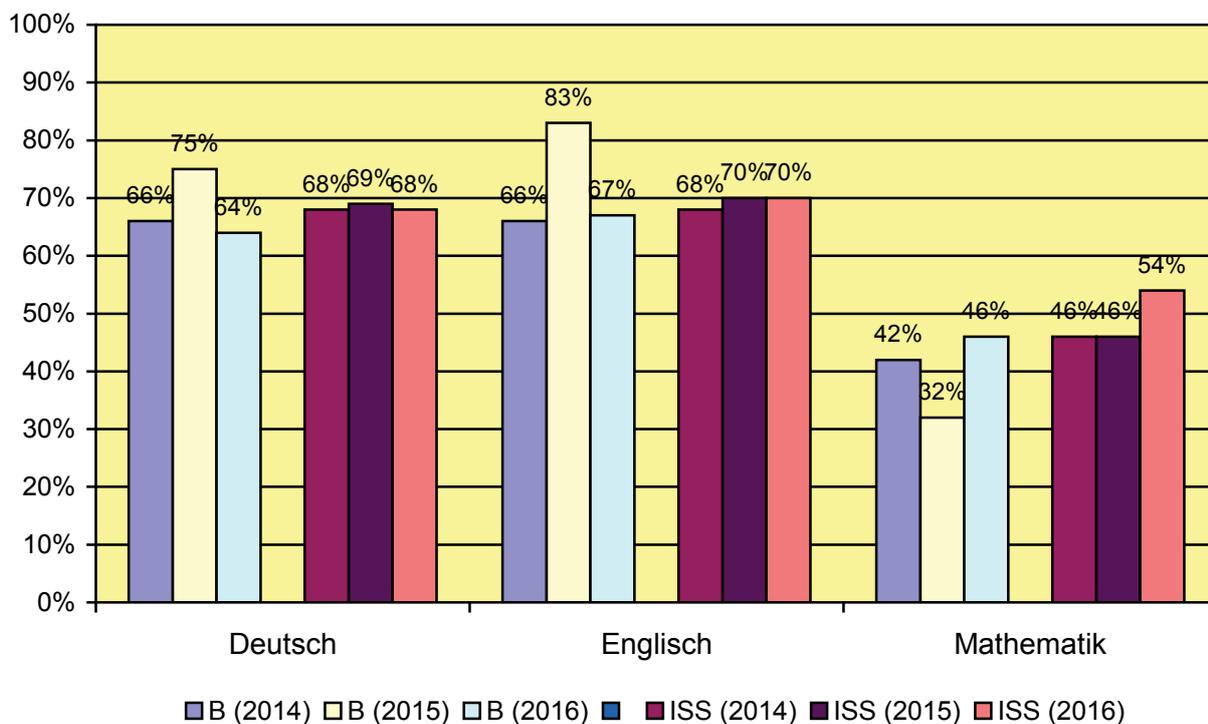


In der nachstehenden Abbildung D-9 werden für die Prüfungsfächer Deutsch, Englisch und Mathematik die Bestehensquoten dokumentiert, d.h. die Anteile der Schüler/innen mit einer Prüfungsnote von 4 und besser. Die Präsentationsprüfung haben 91% der Schüler/innen bestanden (2015: 92%, 2014: 91%). Abbildung D-10 dokumentiert die fachspezifischen Lösungsanteile. Die auffälligen Werte aus 2015 lassen sich nicht erklären ohne genauere Kenntnis der zugrundeliegenden Schülerpopulation; vgl. Anmerkung zu Tabelle D-4.

D-9 Abbildung: Öffentliche berufliche Schulen. Fachspezifische Bestehensquoten. Angegeben werden die Anteile von 4 und besser bei den Prüfungsnoten. Teilnehmer/innen mit gültigen Werten zu den Prüfungsergebnissen: N(Deutsch) = 1 363 (2015: 1 140; 2014: 1 090), N(Englisch) = 1 356 (2015: 1 135; 2014: 1 085), N(Mathematik) = 1 365 (2015: 1 139; 2014: 1 093). Aus Platzgründen werden die Ergebnisse aus den ISS hier nicht dargestellt, sondern auf die Abbildung C1-6 verwiesen.



D-10 Abbildung: Öffentliche berufliche Schulen. Fachspezifische Lösungsanteile. Basis: Teilnehmer/innen mit gültigen Werten zu den Prüfungsergebnissen; Fallzahlen siehe Abbildung D-9. Zum Vergleich die Werte aus den ISS (ohne GemS); siehe Abbildung C1-7.



A N H A N G
Ergänzende Abbildungen und Tabellen

Anh-1 Tabelle (Ergänzung zu Abbildung B-1 und B-2): Verteilung der Abschlüsse am Ende der Sekundarstufe I gesamt und differenziert nach den Bildungsgängen ISS und ISS/GemS. Basis: Online-Eingaben der Schulen; alle öffentlichen Schulen ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Fallzahlen: Schüler/innen mit gültigen Angaben zum Schulabschluss (=100%; unter Berücksichtigung der Ergebnisse eventueller zusätzlicher mündlicher Prüfungen). Förder: Förderschulerspezifische Abschlüsse (BOA und der BBR gleichwertigen Abschluss). Angegeben werden Anteile und jeweils darunter die absoluten Häufigkeiten. Ab 2015 *gesamt* werden die Verteilungen ohne und mit Berücksichtigung der Förderschulen (S) angegeben; 2014 fand keine Datenerhebung an den Förderschulen statt.

<i>gesamt</i>	2014 ohne S	2015 ohne S	mit S	2016 ohne S	mit S
ohne Prüfungsabschluss	4,7% 1 165	6,2% 1 720	7,7% 2 207	5,3% 1 268	6,8% 1 698
Förder	0,7% 168	0,7% 199	2,0% 573	1,0% 231	2,2% 547
BBR	6,7% 1 651	6,2% 1 723	6,3% 1 818	6,8% 1 625	6,8% 1 703
eBBR	9,4% 2 323	9,4% 2 613	9,2% 2 655	9,1% 2 194	8,9% 2 220
MSA	13,8% 3 395	13,4% 3 706	13,0% 3 742	13,1% 3 155	12,8% 3 188
MSA+	64,6% 15 898	64,1% 17 763	61,9% 17 831	64,8% 15 564	62,5% 15 606
	100% 24 600	100% 27 724	100% 28 826	100% 24 037	100% 24 962

	ISS			GemS			ISS und GemS		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
ohne Prüfungsabschluss	8,3% 896	10,6% 1 465	9,0% 1 066	7,2% 101	10,5% 220	9,9% 195	8,2% 1 097	10,5% 1 685	9,1% 1 261
Förder	1,1% 135	1,1% 158	1,5% 179	2,3% 33	2,0% 41	2,6% 52	1,3% 168	1,2% 199	1,7% 231
BBR	11,3% 1.359	9,5% 1.322	9,9% 1.178	9,9% 140	7,4% 155	9,8% 194	11,2% 1.499	9,2% 1.477	9,9% 1.372
eBBR	16,7% 1.998	15,4% 2.133	15,0% 1.788	17,4% 245	16,3% 341	14,7% 291	16,7% 2.243	15,5% 2.474	15,0% 2.079
MSA	23,8% 2.849	21,2% 2.949	22,0% 2.618	18,1% 256	18,1% 378	18,4% 363	23,2% 3.105	20,8% 3.327	21,5% 2.981
MSA+	38,8% 4.646	42,2% 5.855	42,6% 5.069	45,1% 637	45,7% 955	44,5% 879	39,4% 5.281	42,6% 6.810	42,9% 5.948
	100% 11.981	100% 13.882	100% 11.898	100% 1 412	100% 2 090	100% 1 974	100% 13.393	100% 15.972	100% 13.872

Anh-2 Tabelle (Ergänzung zur Abbildung C-1): eBBR/MSA-Bestehensquoten ohne und mit zMP differenziert nach Schularzt/Bildungsgang. Basis: Öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs; Teilnehmer/innen mit gültigen Werten zum Gesamtergebnis (siehe Einleitung vom Abschnitt C1). zMP: zusätzliche mündliche Prüfung. Werte zur eBBR beruhen auf den Schüler/innen, die die eBBR, aber nicht den MSA erreichten. Die eBBR wird an den Gymnasien erst seit 2015 vergeben. 2014: Die Werte der ISS umfassen die Ergebnisse der Spätstarterschulen; es liegen mehr gültige Werte zum Bestehen mit zMP als ohne zMP vor. Angegeben werden Anteile und jeweils darunter die absoluten Häufigkeiten.

		2014		2015		2016	
		ohne zMP	mit zMP	ohne zMP	mit zMP	ohne zMP	mit zMP
ISS	nicht bestanden	17% 1 858	13% 1 411	12% 1 502	11% 1 340	13% 1 302	11% 1 193
	eBBR	15% 1 655	17% 1 882	19% 2 354	17% 2 107	18% 1 885	17% 1 732
	MSA	67% 7 229	70% 7 497	68% 8 248	72% 8 657	69% 7 172	72% 7 434
	gesamt	100% 10 742	100% 10 790	100% 12 104	100% 12 104	100% 10 359	100% 10 359
GemS	nicht bestanden	15% 184	11% 132	12% 214	11% 193	16% 271	15% 254
	eBBR	18% 226	18% 229	21% 375	18% 330	18% 317	16% 283
	MSA	67% 838	71% 888	67% 1 216	71% 1 282	66% 1 126	69% 1 177
	gesamt	100% 1 248	100% 1 249	100% 1 805	100% 1 805	100% 1 714	100% 1 714
Y	nicht bestanden	3% 380	3% 358	4% 449	4% 432	3% 323	3% 313
	eBBR	----- -----	----- -----	1% 108	1% 109	1% 97	1% 98
	MSA	97% 10 799	97% 10 821	95% 11 398	95% 11 414	96% 9 687	96% 9 696
	gesamt	100% 11 180	100% 11 180	100% 11 955	100% 11 955	100% 10 107	100% 10 107
gesamt	nicht bestanden	10% 2 422	8% 1 852	8% 2 165	8% 1 965	9% 1 896	8% 1 760
	eBBR	8% 1 882	9% 2 112	11% 2 837	10% 2 546	10% 2 299	10% 2 113
	MSA	81% 18 866	83% 19 206	81% 20 862	83% 21 353	81% 17 985	83% 18 307
	gesamt	100% 23 170	100% 23 219	100% 25 864	100% 25 864	100% 22 180	100% 22 180

Anh-3 Tabelle (Ergänzung zur Abbildung C1-5): eBBR/MSA-Fallzahlen und -Bestehensquoten (mit zmp) pro Bezirk differenziert nach Schulart/Bildungsgang. Zugrunde liegen die Bezirkseinteilungen vor und nach der Verwaltungsreform; unterhalb des jeweiligen Bezirks nach neuer Einteilung finden sich mit den damaligen Nummern die dazugehörigen Altbezirke. Basis: Öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs; Teilnehmer/innen mit gültigen Werten zum Gesamtergebnis (N). eBBR: Anteil von N der Schüler/innen, die die eBBR, aber nicht den MSA erreicht haben. Die Bezirkswerte enthalten nicht die Ergebnisse der Schulen, die aufgrund ihres Profils prinzipiell einen bezirksübergreifenden Einzugsbereich haben.

Bezirk		2014	2015	2016
01 Mitte				
ISS/GemS				
01 Mitte	N	100	113	92
	eBBR	19%	19%	21%
	MSA	63%	72%	68%
02 Tiergarten	N	73	274	241
	eBBR	38%	16%	23%
	MSA	48%	71%	63%
03 Wedding	N	551	604	505
	eBBR	32%	27%	30%
	MSA	50%	58%	54%
gesamt	N	724	991	838
	eBBR	30%	23%	27%
	MSA	52%	63%	58%
Y				
01 Mitte	N	245	291	243
	eBBR	---	0%	2%
	MSA	95%	94%	96%
02 Tiergarten	N	186	201	120
	eBBR	---	0%	0%
	MSA	90%	94%	96%
03 Wedding	N	203	235	198
	eBBR	---	2%	2%
	MSA	93%	88%	91%
gesamt	N	634	727	561
	eBBR	---	1%	1%
	MSA	93%	92%	95%
02 Friedrichshain-Kreuzberg				
ISS/GemS				
05 Friedrichshain	N	288	346	329
	eBBR	27%	17%	18%
	MSA	62%	71%	71%
06 Kreuzberg	N	399	573	491
	eBBR	18%	26%	26%
	MSA	62%	65%	62%
gesamt	N	687	919	820
	eBBR	22%	23%	23%
	MSA	62%	67%	66%

Tabelle Anh-3, Fortsetzung

Bezirk		2014	2015	2016
Y				
05 Friedrichshain	N	399	380	354
	eBBR	---	0%	0%
	MSA	98%	98%	97%
06 Kreuzberg	N	316	408	273
	eBBR	---	1%	1%
	MSA	96%	93%	95%
gesamt	N	715	788	627
	eBBR	---	1%	1%
	MSA	97%	96%	96%
03 Pankow				
ISS/GemS				
04 Prenzlauer Berg	N	325	447	381
	eBBR	13%	15%	15%
	MSA	75%	78%	79%
18 Weißensee	N	158	202	252
	eBBR	15%	17%	10%
	MSA	72%	74%	79%
19 Pankow	N	332	419	354
	eBBR	15%	17%	16%
	MSA	76%	78%	73%
gesamt	N	815	1 068	987
	eBBR	14%	16%	14%
	MSA	75%	77%	77%
Y				
04 Prenzlauer Berg	N	365	366	363
	eBBR	---	0%	2%
	MSA	94%	97%	96%
18 Weißensee	N	163	191	158
	eBBR	---	0%	1%
	MSA	98%	96%	96%
19 Pankow	N	585	658	599
	eBBR	---	1%	0%
	MSA	98%	97%	97%
gesamt	N	1 113	1 215	1 120
	eBBR	---	1%	1%
	MSA	97%	97%	97%

Tabelle Anh-3, Fortsetzung

Bezirk		2014	2015	2016
04 Charlottenburg-Wilmersdorf				
ISS/GemS				
07 Charlottenburg	N	409	507	442
	eBBR	12%	16%	14%
	MSA	78%	69%	76%
09 Wilmersdorf	N	518	469	273
	eBBR	13%	8%	16%
	MSA	73%	81%	70%
gesamt	N	927	976	715
	eBBR	13%	12%	14%
	MSA	75%	75%	74%
Y				
07 Charlottenburg	N	755	828	724
	eBBR	---	1%	0%
	MSA	98%	97%	96%
09 Wilmersdorf	N	544	579	447
	eBBR	---	0%	0%
	MSA	96%	98%	96%
gesamt	N	1 299	1 407	1 171
	eBBR	---	1%	0%
	MSA	97%	97%	96%
05 Spandau				
ISS/GemS				
gesamt	N	1 045	1 346	1 132
	eBBR	17%	19%	16%
	MSA	70%	70%	72%
Y				
gesamt	N	643	641	511
	eBBR	---	2%	2%
	MSA	96%	96%	96%
06 Steglitz-Zehlendorf				
ISS/GemS				
10 Zehlendorf	N	361	365	253
	eBBR	0%	6%	5%
	MSA	84%	87%	86%
12 Steglitz	N	590	729	692
	eBBR	11%	12%	12%
	MSA	68%	76%	77%
gesamt	N	951	1 094	945
	eBBR	7%	10%	11%
	MSA	74%	79%	79%

Tabelle Anh-3, Fortsetzung

Bezirk		2014	2015	2016
Y				
10 Zehlendorf	N	704	614	515
	eBBR	---	0%	1%
	MSA	98%	98%	98%
12 Steglitz	N	946	927	809
	eBBR	---	1%	1%
	MSA	98%	94%	96%
gesamt	N	1 650	1 541	1 324
	eBBR	---	1%	1%
	MSA	98%	95%	97%
07 Tempelhof-Schöneberg				
ISS/GemS				
11 Schöneberg	N	498	616	455
	eBBR	10%	15%	12%
	MSA	78%	77%	82%
13 Tempelhof	N	866	1021	876
	eBBR	16%	16%	11%
	MSA	77%	76%	80%
gesamt	N	1 364	1 637	1 331
	eBBR	14%	16%	11%
	MSA	77%	76%	80%
Y				
11 Schöneberg	N	365	486	424
	eBBR	---	2%	1%
	MSA	98%	97%	97%
13 Tempelhof	N	569	631	463
	eBBR	---	1%	1%
	MSA	94%	96%	96%
gesamt	N	934	1 117	887
	eBBR	---	2%	1%
	MSA	96%	97%	96%
08 Neukölln				
ISS/GemS				
gesamt	N	1 061	1 456	1 290
	eBBR	29%	24%	21%
	MSA	54%	63%	58%
Y				
gesamt	N	741	815	660
	eBBR	---	2%	2%
	MSA	94%	95%	94%

Tabelle Anh-3, Fortsetzung

Bezirk		2014	2015	2016
09 Treptow-Köpenick				
ISS/GemS				
15 Treptow	N	362	615	523
	eBBR	9%	12%	9%
	MSA	85%	82%	83%
16 Köpenick	N	236	405	352
	eBBR	20%	15%	19%
	MSA	61%	70%	74%
gesamt	N	598	1 020	875
	eBBR	13%	13%	13%
	MSA	76%	77%	79%
Y				
15 Treptow	N	391	417	374
	eBBR	---	0%	0%
	MSA	99%	98%	90%
16 Köpenick	N	323	289	363
	eBBR	---	1%	0%
	MSA	98%	99%	99%
gesamt	N	714	706	737
	eBBR	---	0%	0%
	MSA	99%	98%	94%
10 Marzahn-Hellersdorf				
ISS/GemS				
21 Marzahn	N	326	515	451
	eBBR	21%	21%	19%
	MSA	71%	69%	71%
23 Hellersdorf	N	329	449	397
	eBBR	16%	21%	25%
	MSA	71%	64%	62%
gesamt	N	655	964	848
	eBBR	19%	21%	22%
	MSA	71%	67%	67%

Tabelle Anh-3, Fortsetzung

Bezirk		2014	2015	2016
Y				
21 Marzahn	N	359	380	299
	eBBR	---	0%	0%
	MSA	98%	92%	98%
23 Hellersdorf	N	191	219	177
	eBBR	---	0%	0%
	MSA	98%	97%	84%
gesamt	N	550	599	476
	eBBR	---	0%	0%
	MSA	98%	94%	93%
11 Lichtenberg				
ISS/GemS				
17 Lichtenberg	N	355	406	399
	eBBR	21%	18%	16%
	MSA	69%	71%	74%
22 Hohenschönhausen	N	463	690	643
	eBBR	16%	13%	13%
	MSA	73%	77%	74%
gesamt	N	818	1 096	1 042
	eBBR	18%	15%	14%
	MSA	71%	74%	74%
Y				
17 Lichtenberg	N	306	375	325
	eBBR	---	1%	0%
	MSA	100%	83%	98%
22 Hohenschönhausen	N	276	302	243
	eBBR	---	1%	0%
	MSA	98%	98%	99%
gesamt	N	582	677	568
	eBBR	---	1%	0%
	MSA	99%	90%	98%

Tabelle Anh-3, Fortsetzung

Bezirk		2014	2015	2016
12 Reinickendorf				
ISS/GemS				
gesamt	N	1 145	1 320	1 115
	eBBR	16%	18%	19%
	MSA	72%	69%	68%
Y				
gesamt	N	1 110	1 229	984
	eBBR	---	1%	2%
	MSA	97%	97%	97%
Berlin				
ISS/GemS				
	N	12 039	13 909	12 073
	eBBR	17%	18%	17%
	MSA	70%	71%	71%
Y				
	N	11 180	11 955	10 107
	eBBR	---	1%	1%
	MSA	97%	95%	96%
gesamt	N	23 219	25 864	22 180
	eBBR	9%	10%	10%
	MSA	83%	83%	83%

Anh-4 Tabelle: Prüfung in besonderer Form. Bestehensquoten differenziert nach Schulart/Bildungsgang. Angegeben werden die Anteile von 4 und besser bei den Prüfungsnoten. Basis: Öffentliche Schulen ohne Förderschulen, ohne Schulen des zweiten Bildungswegs; Teilnehmer/innen mit gültigen Werten zu den Prüfungsergebnissen. Die Werte zur eBBR beruhen auf den Schüler/innen, die die eBBR, aber nicht den MSA erreicht haben. 2014: Die Spätstarterschulen sind in den ISS enthalten. Die eBBR wird an den Gymnasien erst seit 2015 vergeben. Fallzahlen: N(2014)= 22 938, N(2015)= 25 948, N(2016)=22 112.

		2014	2015	2016
ISS	eBBR	5%	4%	5%
	MSA	94%	95%	94%
GemS	eBBR	4%	4%	6%
	MSA	95%	95%	93%
Y	eBBR	-----	1%	1%
	MSA	100%	99%	99%
gesamt	eBBR	2%	2%	3%
	MSA	97%	97%	97%

Abbildung Anh-5 stellt die fachspezifischen Ergebnisse differenziert nach Schulart/Bildungsgang und Geschlecht, Abbildung Anh-6 nach Schulart/Bildungsgang und Herkunftssprache dar.

Zur Abbildung Anh-5

Seit 2014 schneiden in Deutsch die weiblichen Jugendlichen der ISS besser als die männlichen ab; in den GemS gilt dies nur für 2016. An den Gymnasien gibt es einen Deckeneffekt - auch in Englisch, wo es ohnehin keine oder kaum geschlechtsspezifische Unterschiede gibt. In Mathematik erzielen an den ISS und GemS die männlichen Jugendlichen seit 2014 deutlich bessere Leistungen als die weiblichen; dies trifft in hohem Maße auch auf die Schülerschaft der Gymnasien zu.

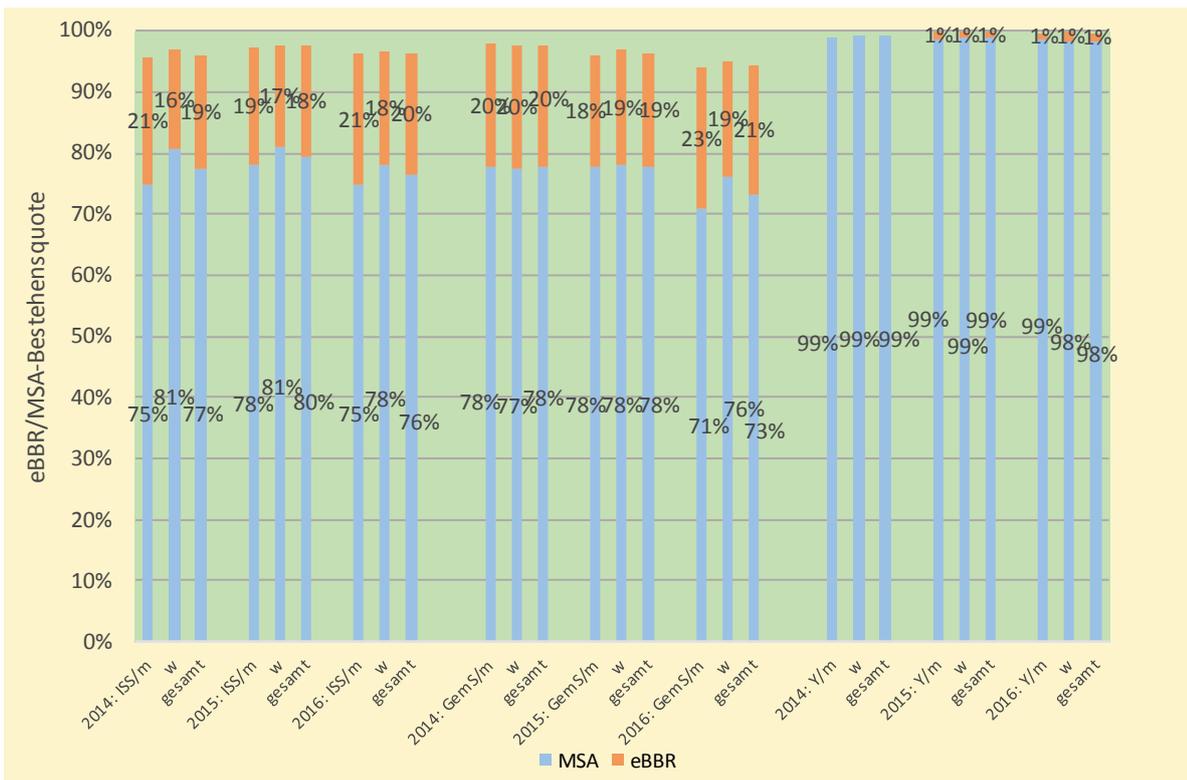
Zur Abbildung Anh-6

Die Ergebnisse differenziert nach Herkunftssprache zeigen, dass die Jugendlichen türkischer Herkunftssprache am schlechtesten abschneiden, dass sich aber die Unterschiede zur Gruppe der Jugendlichen anderer Herkunftssprachen einebnet, werden die Bestehensquoten auf MSA- und eBBR-Niveau zusammengerechnet: Der zweite mögliche Schulabschluss kompensiert gewissermaßen den Rückstand beim ersten. Auch hier sind von 2014 zu 2015 und 2016 nur geringfügige Änderungen festzustellen.

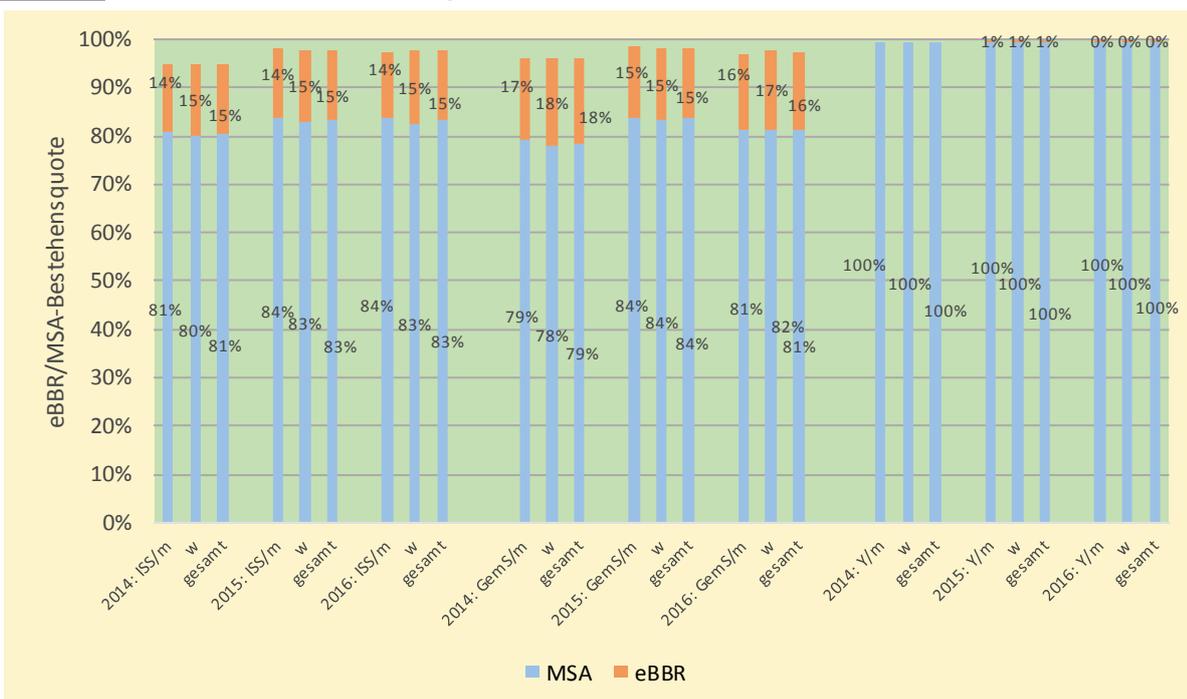
Anh-5 Abbildung: Fachspezifische Bestehensquoten differenziert nach

Schulart/Bildungsgang sowie Geschlecht. Angegeben werden die Anteile von 4 und besser bei den Prüfungsnoten. Basis: Öffentliche Schulen ohne Förderschulen, ohne Schulen des zweiten Bildungswegs; Teilnehmer/innen mit gültigen Werten zu den Prüfungsergebnissen. 2014: Die Ergebnisse der Spätstarterschulen sind in jenen der ISS enthalten. Die Werte zur eBBR beruhen auf den Schüler/innen, die das eBBR-, aber nicht das MSA-Bestehensniveau erreicht haben. An den Gymnasien wurde die eBBR erst 2015 eingeführt. Vgl. auch Abbildung C1-6.

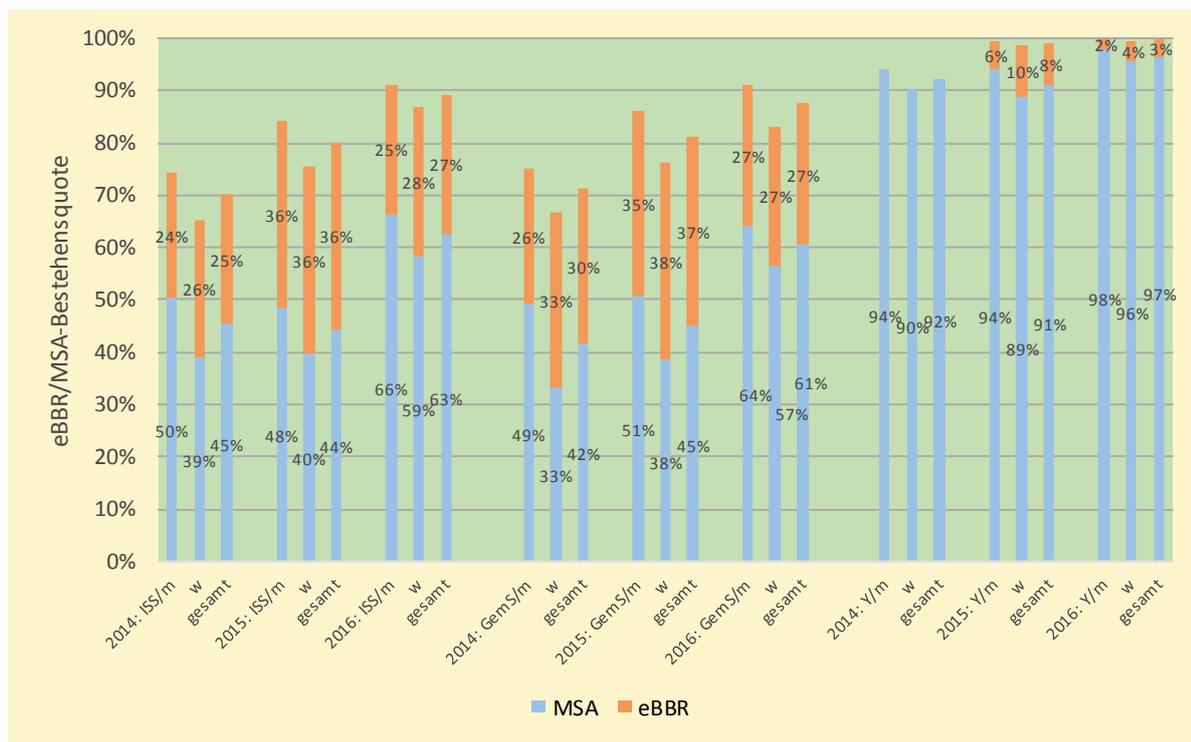
Anh-5a: Bestehensquoten in Deutsch



Anh-5b: Bestehensquoten in Englisch

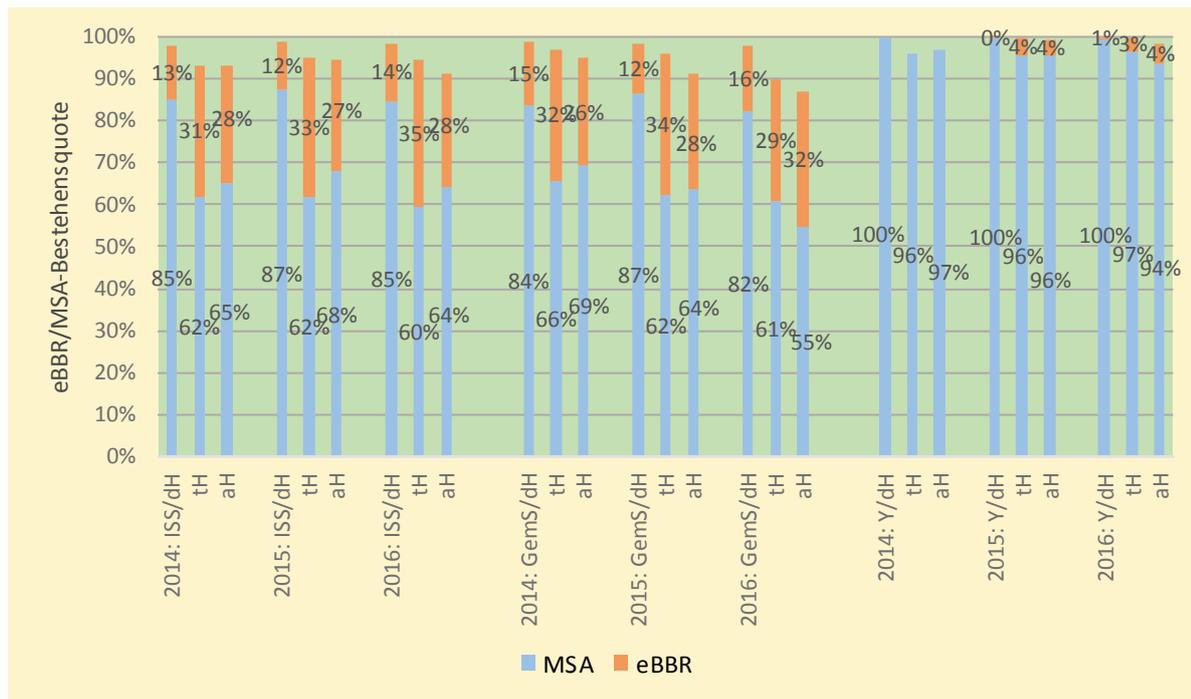


Anh-5c: Bestehensquoten in Mathematik

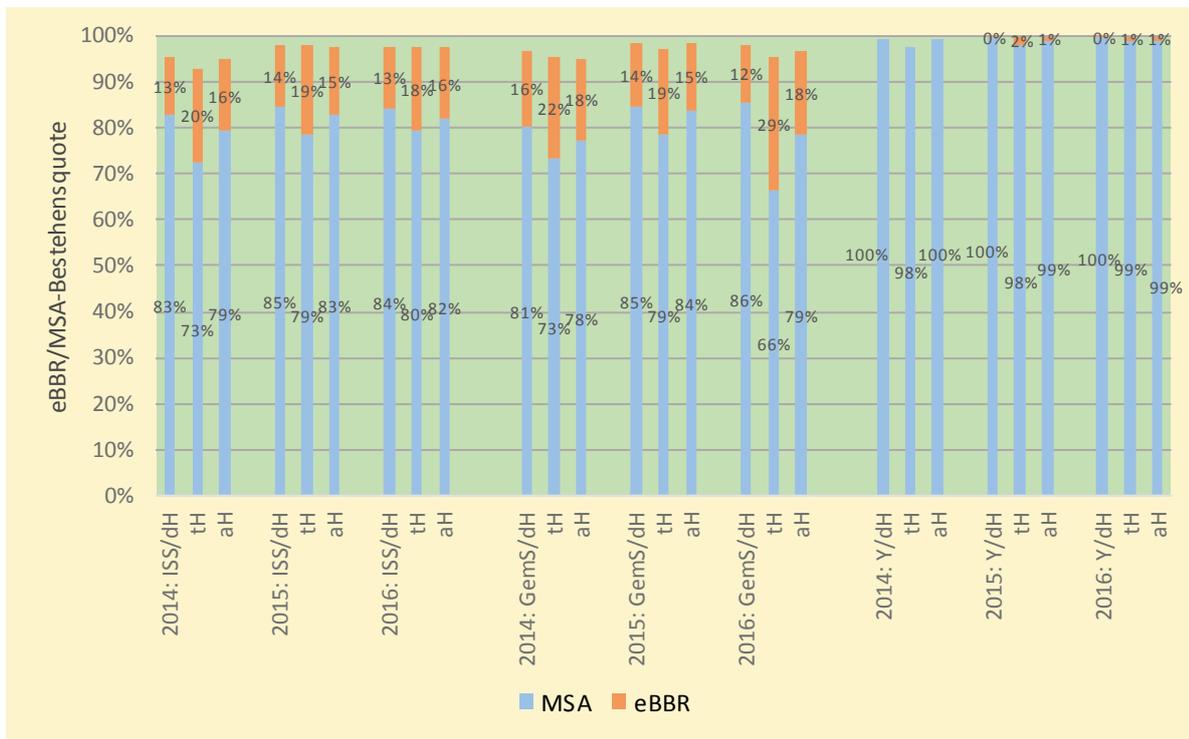


Anh-6 Abbildung: Fachspezifische Bestehensquoten differenziert nach Schulart/Bildungsgang sowie Herkunftssprache. Angegeben werden die Anteile von 4 und besser bei den Prüfungsnoten. Basis: Öffentliche Schulen ohne Förderschulen, ohne Schulen des zweiten Bildungswegs; Teilnehmer/innen mit gültigen Werten zu den Prüfungsergebnissen. 2014: Die Ergebnisse der Spätstarterschulen sind in jenen der ISS enthalten. Die Werte zur eBBR beruhen auf den Schüler/innen, die das eBBR-, aber nicht das MSA-Bestehensniveau erreicht haben. An den Gymnasien wurde die eBBR erst 2015 eingeführt. Vgl. auch Abb. C1-6.

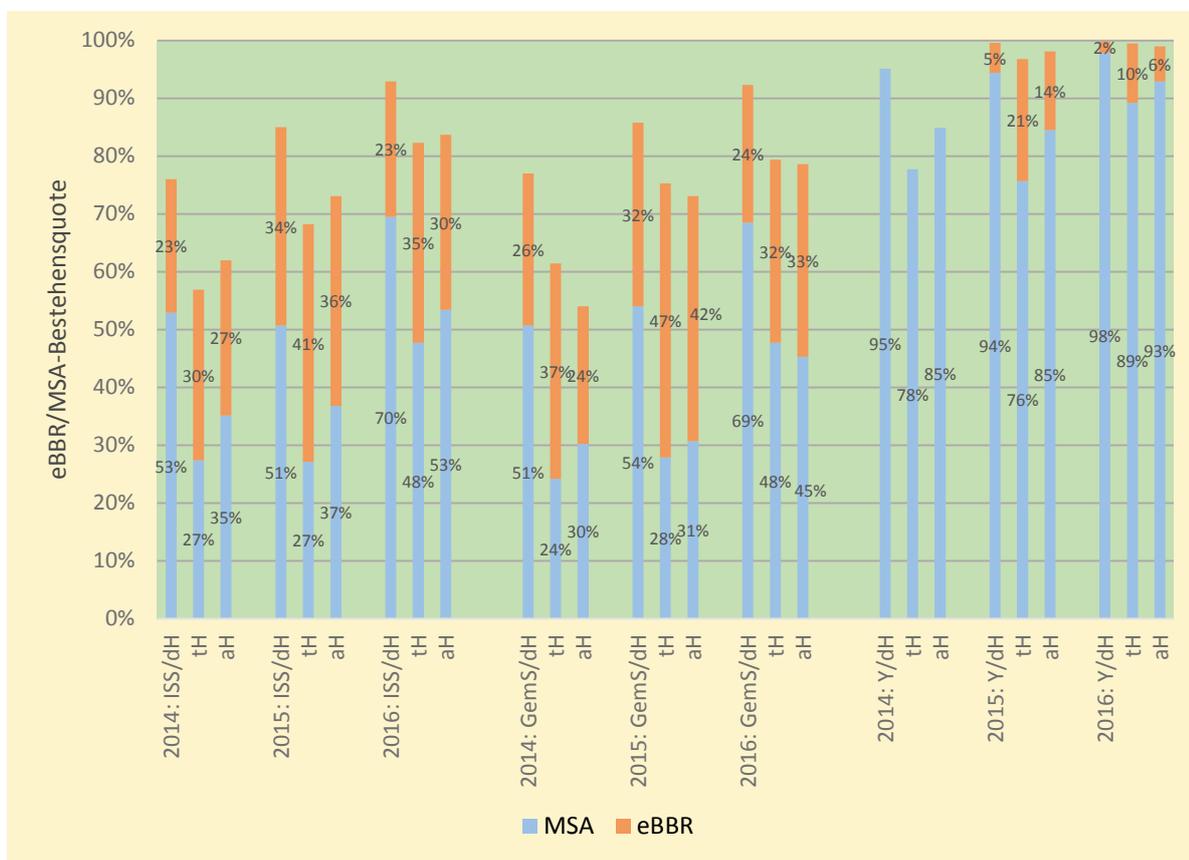
Anh-6a: Bestehensquoten in Deutsch



Anh-6b: Bestehensquoten in Englisch



Anh-6c: Bestehensquoten in Mathematik



Erläuterungen und Abkürzungen

Die Einführung der *Integrierten Sekundarschule (ISS)* begann im Schuljahr 2010/2011 stufenweise, d.h. zunächst wurden Haupt-, Real- und Gesamtschulen zusammengelegt oder unter Beibehaltung der bisherigen Organisationseinheit in Integrierte Sekundarschulen (ISS) umgewandelt, wobei diese von unten nach oben wuchsen. Seit dem Schuljahr 2014/15 befinden sich nunmehr alle Schülerinnen und Schüler der zehnten Jahrgangsstufe im Bildungsgang Sekundarschule - auch die wenigen Ausnahmen, die sogenannten Spätstarterschulen, bei denen die Umstellung erst ein Jahr später als bei den anderen begann, unterliegen nun den neuen Regelungen.

Die neuen Bedingungen, wie sie die Sekundarstufen I - Verordnung definiert, galten nun zum dritten Mal, als im Mai und Juni 2016 die zentralen Prüfungen der Jahrgangsstufe 10 stattfanden. Der Regelfall ist die verpflichtende Teilnahme an der kombinierten Prüfung *eBBR/MSA (erweiterte Berufsbildungsreife/Mittlerer Schulabschluss)*: Die zentralen schriftlichen Arbeiten sind vom Typus und Anforderungsniveau her dieselben wie seit Einführung des MSA, aber es ist eine zweite, eine im Vergleich zum MSA niedrigere Bestehensschwelle definiert worden, bei deren Überschreiten zwar nicht der MSA, aber die eBBR erworben wird. Wurde in Klasse 9 die *Berufsbildungsreife (BBR)* nicht erreicht, besteht zudem die Möglichkeit, diese in Klasse 10 nachzuholen. Vom *MSA+* wird dann gesprochen, wenn über den MSA hinaus die Berechtigung erworben wurde, auf die gymnasiale Oberstufe zu wechseln.

Der Vergleich der Ergebnisse 2014, 2015 und 2016 mit jenen der Jahre davor ist nicht möglich, denn der Durchgang 2014 bedeutete angesichts der zahlreichen Veränderungen einen Neustart. Insbesondere zwei Faktoren schränken die Vergleichbarkeit der MSA-Bestehensquoten ab 2014 mit jenen der Vorjahre erheblich ein:

- In den Jahren vor 2014 gab es noch die alten Bildungsgänge;
- Der Teilnahmekreis ist seit 2014 größer als in den Jahren zuvor.

Im Kurzbericht 2014 wird näher auf diese Aspekte eingegangen.

Teilnahmestatus und Prüfungsverlauf (Schülerpopulationen): Schüler/innen, die in der neunten Jahrgangsstufe nicht die Berufsbildungsreife erreicht haben, können unter bestimmten Voraussetzungen in der zehnten Jahrgangsstufe diese nachholen, wobei im Prinzip die Möglichkeit besteht, zunächst am Hauptschreibtermin an den eBBR/MSA-Arbeiten teilzunehmen und dann im Falle des Scheiterns zum Nachschreibtermin zu den vergleichenden Arbeiten der BBR zu wechseln.

Seit 2014 sind zahlreiche individuelle Verläufe einer "Schülerkarriere" denkbar. Hierzu zählen bei den Schüler/innen, die an der kombinierten Prüfung MSA/eBBR teilnehmen:

- *verpflichtet am eBBR/MSA teilnehmen und nicht zur BBR wechseln*
- *freiwillig am eBBR/MSA teilnehmen und nicht zur BBR wechseln*
- *freiwillig nicht am eBBR/MSA teilnehmen und nicht zur BBR wechseln*
- *nicht zugelassen zum eBBR/MSA und nicht zur BBR wechseln*
- *verpflichtet am eBBR/MSA teilnehmen und zum Nachschreibtermin zur BBR wechseln*
- *freiwillig am eBBR/MSA teilnehmen und zur BBR wechseln*
- *freiwillig nicht am eBBR/MSA teilnehmen und zum Hauptschreibtermin zur BBR wechseln*
- *nicht zugelassen zum eBBR/MSA und zum Hauptschreibtermin zur BBR wechseln.*

Die bildungsgangspezifischen Zuweisungskriterien sind durch die Sekundarstufen I-Verordnung geregelt. An den Gymnasien sind im Prinzip alle zur Teilnahme verpflichtet. An den ISS ergibt sich ein sehr vielschichtiges Bild, wie bereits erläutert. Des Weiteren gibt es eine Gruppe an Schüler/-innen, die nicht am eBBR/MSA teilnehmen, wenn sie z.B. im Vorjahr den MSA bestanden, aber nicht die Berechtigung erworben haben, in die gymnasiale Oberstufe zu gehen; bei derartigen Konstellationen ist zwar eine Wiederholung des Jahrgangs, aber nicht der MSA-Prüfungen zulässig.

Komponenten Jahrgangs- und Prüfungsteil: Die kombinierte Prüfung eBBR/MSA gilt dann als bestanden, wenn sowohl der Jahrgangs- als auch der Prüfungsteil bestanden wurden. Der Jahrgangsteil bezieht sich auf die schulische Bewertung der Jahresleistung, der Prüfungsteil auf die Ergebnisse in den drei zentralen schriftlichen eBBR/MSA-Arbeiten und auf die Prüfung in besonderer Form, in den allgemeinbildenden Schulen eine Präsentationsprüfung. Je nachdem, welches Niveau im Prüfungs- und Jahrgangsteil erworben wurde, wird die Gesamtprüfung mit dem Erwerb des MSA oder der eBBR abgeschlossen. Nur wenn beide Prüfungsteile auf MSA-Niveau bestanden werden, wird ein MSA erworben. Zudem lässt sich noch der so genannte MSA+ unterscheiden, der über den MSA hinaus die Berechtigung umfasst, auf die gymnasiale Oberstufe zu wechseln.

Nachprüfung und die zusätzliche mündliche Prüfung: Seit dem Schuljahr 2010/2011 gibt es neben einer möglichen *Nachprüfung* zum Bestehen des Jahrgangsteils die *zusätzliche mündliche Prüfung* zum Bestehen des Prüfungsteils. Während die zusätzliche mündliche Prüfung im Rahmen des Prüfungsteils des eBBR/MSA noch vor den Sommerferien durchgeführt wird, findet eine Nachprüfung für den Jahrgangsteil des eBBR/MSA i.d.R. erst zu Beginn des neuen Schuljahres statt.

Abkürzungen

aH	andere Herkunftssprache (als Deutsch oder Türkisch)
B, OBF	Berufliche Schule
BBR	Berufsbildungsreife
BOA	Berufsorientierender Abschluss
DE	Deutsch
dH	deutsche Herkunftssprache
eBBR	erweiterte Berufsbildungsreife
Gem, GemS	Gemeinschaftsschule
ISS	Integrierte Sekundarstufe
Jg	Jahrgangsstufe
Jg10	Jahrgang 10 (Jahrgangsstufe 10)
JT	Jahrgangsteil
K1, K2, K3	die drei Bestehenskriterien, um die BBR zu erreichen; vgl. Kapitel D
m	männlich
MA	Mathematik
MSA	Mittlerer Schulabschluss
MSA+	Mittlerer Schulabschluss und zudem die Berechtigung, auf die gymnasiale Oberstufe zu gehen
mgWzA	mit gültigen Werten zum höchsten erreichten Schulabschluss am Ende vom Jg 10
mgWzE	mit gültigen Werten zum Endergebnis (<i>bestanden/nicht bestanden</i>)
N	Fallzahl
NP	Nachprüfung
PIF	Prüfung in besonderer Form (Präsentationsprüfung; in B auch Facharbeit möglich)
PT	Prüfungsteil
R	Realschule
S	Förderschule
SenBJW	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
T	Gesamtschule
tH	türkische Herkunftssprache
VA	Vergleichende Arbeiten (um die BBR zu erreichen)
VA-T	VA-Teil (das dritte Kriterium, um die BBR zu erreichen; vgl. Kapitel D)
w	weiblich
Y	Gymnasium
zmP	zusätzliche mündliche Prüfung

Herkunftssprache

Erstsprache oder Muttersprache; die Sprache, die zu Hause bei Geburt dominierte.

Anforderungsniveaus G und E in den ISS

Bei der Leistungsdifferenzierung ist von zwei Anforderungsniveaus auszugehen:

1. das Grundniveau (G-Niveau), das den für alle Schülerinnen und Schüler verbindlichen Lehrstoff aus dem Bereich der Grundanforderungen vermittelt und
2. das Erweiterungsniveau (E-Niveau), das neben dem Lehrstoff aus dem Bereich der Grundanforderungen auch den der Zusatzanforderungen vermittelt.

(Sekundarstufe I-Verordnung, §27, Absatz (2))

Stammdaten:

Kontextmerkmale wie Geschlecht, Herkunftssprache, Anforderungsniveau etc.

Weitere Erläuterungen im Internet:

<http://www.berlin.de/sen/bildung/schulabschluesse/klasse-9-10/>

<http://www.berlin.de/sen/bildung/schulabschluesse/klasse-9-10-gymnasium/>

<http://www.berlin.de/sen/bildung/rechtsvorschriften/index.html>